

Mahina Meli auf Hawai'i – 26.09.2008 – 26.10.2009

## Prolog

*Es war einmal ein kleines Mädchen, das träumte davon einmal eine Prinzessin zu sein. Jedes Weihnachten schaute sie sich „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ an und träumte von ihrem Prinzen ...*

Ein Jahr nach dem anderen ging ins Land, das kleine Mädchen wurde größer und verliebte sich. Neun weitere Jahre verstrichen bis irgendwann der große Termin feststand. 😊😊

Ab jetzt gab es zwei Projekte parallel zu stemmen; den großen Tag und die anschließende Reise.

Die Heirat sollte natürlich im Kreise der Familie in Sachsen stattfinden, so dass die Planung aus der Ferne erfolgen musste. Erschwerend kam hinzu, dass Anja ab Januar 2008 ständig aller 3-4 Wochen beruflich in Dallas war. 😞

Während die Feier langsam Gestalt an nahm, wurden die Reisepläne ebenfalls konkreter. Es sollten die vier Hauptinseln „Oahu“, „Kauai“, „Maui“ und „Big Island“ auf Hawai'i werden. Vor Ostern waren dann alle Flüge gebucht und es schien, als lief alles perfekt. Dann die Hiobsbotschaft: „Aloha Airlines“ ist pleite. 😞 Somit mussten wir einen Teil der Flüge neu buchen und die bereits geleistete Zahlung an Aloha wurde über die Kreditkartenfirma zurückgerufen. Schwein gehabt.

Mit Beginn des Sommers war soweit alles fertig; für die Hochzeit waren nur noch Kleinigkeiten zu erledigen und der Urlaub bedurfte nur noch der Feinplanung. Für die Unterkünfte entschieden wir uns auf allen Inseln für Bed&Breakfasts, respektive privaten Cottages.

Somit lagen wir komplett im Zeitrahmen und freuten uns auf den bestimmten Tag, der immer näher rückte.

--> 06.09.2008

Der große Tag war gekommen und der Traum des kleinen Mädchens wurde Wirklichkeit; eine Hochzeit als Prinzessin auf „Schloss Moritzburg“. Sogar das Wetter spielte mit: am Tag vorher Regen, am Tag danach Regen, bei uns ca. 25 Grad im Schatten und nur leichte Bewölkung.

Um auch hier den Bogen Richtung USA zu bekommen, gab es eine ganz besondere Hochzeitskutsche: ein 1975er Oldsmobile Delta 88 Royale mit 5,7l V8. 😊



Wer dieses Gefährt gerne mal selber bewegen möchte, in Dresden gibt es die Möglichkeit (<http://www.oldtimer-dresden.de>).

Hier eine kleine Soundprobe: <http://www.oldtimer-dresden.de/Material/Olds-sound.wav>  
Damit sorgten wir überall für Aufsehen.

Nach der Hochzeit mussten wir beide aber noch mal 2,5 Wochen arbeiten. Aber es war schön, den Kollegen immer wieder vor zuhalten, dass man bald gen Hawai'i entschwebt. 😊



## 26.09.2008 Frankfurt – München – Los Angeles

Der Tag begann eigentlich wie jeder anderer Wochentag auch; früh aufstehen, frühstücken und mit Bus/Bahn zum Frankfurter Flughafen. Einen Unterschied gab es allerdings: wir schleppten drei Reisetaschen hinter uns her und jeder hatte einen Rucksack auf den Schultern.

Erster Weg zum Lufthansa Check-in, die Bordkarten abgeholt und das Gepäck abgegeben; hoffentlich auf ein Wiedersehen in Los Angeles. Wir sind ja Optimisten. 😊  
Zeit hatten wir noch mehr als genug, und so fuhren per Skyline ins Terminal 2, um beim McD ein zweites kleines Frühstück mit Blick auf das Vorfeld einzunehmen.

Wieder zurück im T1 ging es schnell durch die Sicherheitskontrolle und zum Gate für den Flug nach München.

Der kurze Hüpfer, mehr kann man dies wirklich nicht nennen, war pünktlich und mit einem leckeren Salat auch sehr angenehm.

In München dann durch die Pass- und Sicherheitskontrolle und wir saßen wieder am Gate. Auch hier war das Boarding mehr als pünktlich und wir konnten es uns beizeiten bei einem Gläschen Champagner gemütlich machen.

Bald nach dem Start gab es schon die Menükarte des heutigen Fluges. Folgendes gab es diesmal zur Auswahl (ich hoffe, man kann es halbwegs lesen):

## Menü

### Vorspeisen

Riesengarnelen mit Currymayonnaise und Glasnudelsalat

Gefügelroulade auf Joghurtsauce  
mit Mango-Ingwerchutney

### Salat

Feldsalat mit Croutons,  
dazu Kartoffeldressing

### Hauptspeisen

Gerne servieren wir Ihnen auch in diesem Jahr  
unseren traditionellen  
Gänsebraten mit Rotkohl, Kartoffelklößen  
und Kräuterschmelze  
alternativ zu den Star Chef Kompositionen

Zander mit einer Senf-Honig-Glasur,  
serviert mit Wildreis, Pilzen und Petersilienwurzelmus

Gebratene Polentaschnitte auf Rahmspinat  
mit Tomatensauce und grünen Oliven

### Käse und Dessert

Gouda, Cheddar und Cambozola

Schokoladen-Espressopavé mit Koriander  
und Erdbeersauce

Obstsalat mit Datteln und Rosinen

Sollte Ihre Wahl ausnahmsweise nicht erhältlich sein,  
biten wir um Ihr Verständnis.

## Abendessen

### Speisen

Gebratene Hähnchenbrust mit Sesam und Sataysauce,  
serviert zu grünem Nudelsalat mit schwarzer Bohnenpaste  
und Norilachs mit Wasabisauce und Graupensalat

oder

Rindergulasch mit Karotten und Kartoffelpüree

### Dessert

Cranberrykuchen mit Apfel-Ahornsirupcoulis  
und Schlagsahne

Sandwiches, Obst und Getränke  
halten wir jederzeit für Sie bereit.



© <http://die-welt-ganz-nah.de>

Das Essen war wieder sehr gut und bei einem besonders guten Blick auf Grönland träumten wir von den bevorstehenden vier Wochen.



Pünktlich wie die Maurer landeten wir auf dem internationalen Flughafen von Los Angeles. Nach der üblichen Rundfahrt kamen wir irgendwann ans Gate und machten uns auf in Richtung Immigration. Dieser Bereich ist derzeit eine einzige Baustelle und nicht gerade sehr ansehnlich.

Plötzlich kam uns eine ganze Gruppe Asiaten entgegen, dabei sind die Wege zur Immigration eigentlich Einbahnstraßen. 🤔

Nach einiger Verwirrung unter den Reisenden setzten wir unseren Weg fort und erreichten bald die netten Damen und Herren in Schwarz. Nach einem kurzen Pläuschen (er wunderte sich etwas über Anjas viele Reisen nach Dallas) war dies überstanden und wir konnten auf unser Gepäck warten, welches doch vollzählig den Weg hier her gefunden hat.

Aus dem Terminal draußen, begegnete uns die warme kalifornische Abendluft. Ja, wir sind wieder hier. 😊

Für die erste Nacht hatten wir das „Hilton Los Angeles Airport“ gebucht. Mit dem Shuttle ging es ab zum Hotel, wo wir nach einigem Warten am Check-in unser Zimmer beziehen konnten. Bis hierher haben wir exakt 1h seit Verlassen des Fliegers gebraucht. Nicht schlecht, oder? Wir holten uns noch ein kleines Sandwich und beendeten den Tag mit ein paar Sitcoms.

Übernachtung: Hilton Los Angeles Airport And Towers - 71,33€

Map: [FRA-MUC-LAX](#)

## 27.09.2008 Los Angeles – San Diego

Da nimmt man ja an, dass in Kalifornien immer die Sonne scheint (San Francisco mal ausgenommen), aber als wir am Morgen das Hotel verließen, dachten wir eher, wir sind in London gelandet: dicker Nebel mit frischen Temperaturen empfing uns. 🤔

Naja, erstmal per Shuttle zurück zum Flughafen und dann im nächsten Shuttle zu Alamo. War zwar ein bisschen aufwendig, aber zu Fuß war es einfach zu weit.

Um diese Uhrzeit war bei Alamo noch nichts los und wir hatten schnell unseren Vertrag für einen normalen „Intermediate“ in der Hand. Damit raus ins Parkhaus und mal schauen, was es so gibt. Zur Auswahl standen mehrere Toyota Camry, zwei Toyota Prius (nett, aber der Kofferraum zu klein), ein innen völlig verdreckter Dodge Avenger und ein Pontiac G6. Wir entschieden uns für den G6 und spielten etwas Tetris im Kofferraum. 😊

Auf Grund des Nebels verzichteten wir auf eine Fahrt an der Küste entlang und nahmen den 15 nach Süden.

Englischer...ääh...kalifornischer Nebel:



In San Diego angekommen fuhren wir gleich zur USS Midway (Parkplatz direkt davor gegen eine kleine Gebühr). Den Flugzeugträger konnten wir uns 2001 beim letzten Besuch leider nicht ansehen. Ihn gab es damals schlichtweg noch nicht. 😊

Mit Hilfe des im Preis enthaltenen Audio-Guides gelangt man durch alle möglichen Bereiche des Schiffes, von den Maschinen- und Mannschaftsräumen, über das Flightdeck bis hoch zur Brücke.

Unterdeck:



Flightdeck  
F-14 Tomcat:



A-4 Skyhawk:



Ca. 4h hatten wir alles soweit durch. Sogar Anja, die mit Militärtechnik eigtl. nichts am Hut hat, fand es sehr beeindruckend. Vielleicht lag es auch an den Erinnerungen an Tom Cruise aus "Top Gun". 😊

Jetzt fahren wir ins Seaport Village, um noch ein bisschen durch die Geschäfte zu bummeln.





Anschließend ging es ins Motel, wo wir ein bisschen entspannten und den Pool austesteten. Zum Sonnenuntergang fuhren wir zum Hotel „Del Coronado“. Leider machte der Nebel uns einen Strich durch die Rechnung und die Sonne verschwand schon einiges über dem Horizont in den Wolken.



Zum Trost entschieden wir uns heute für ein schönes Restaurant: "The Fish Market".  
Wir mussten zwar ca. 30 Minuten auf einen freien Tisch warten, aber das Essen war sehr gut.

Übernachtung: Comfort Inn At The Harbor - 109,35\$

Map: [LAX - San Diego](#)

## 28.09.2008 San Diego – Los Angeles

Auch heute morgen begrüßte uns wieder der Nebel von Südkalifornien. Schlimmer kann England auch nicht sein. 😊

Egal jetzt, wir fahren dieses Mal die Küstenstraße. Sind wir halt an der englischen Küste.



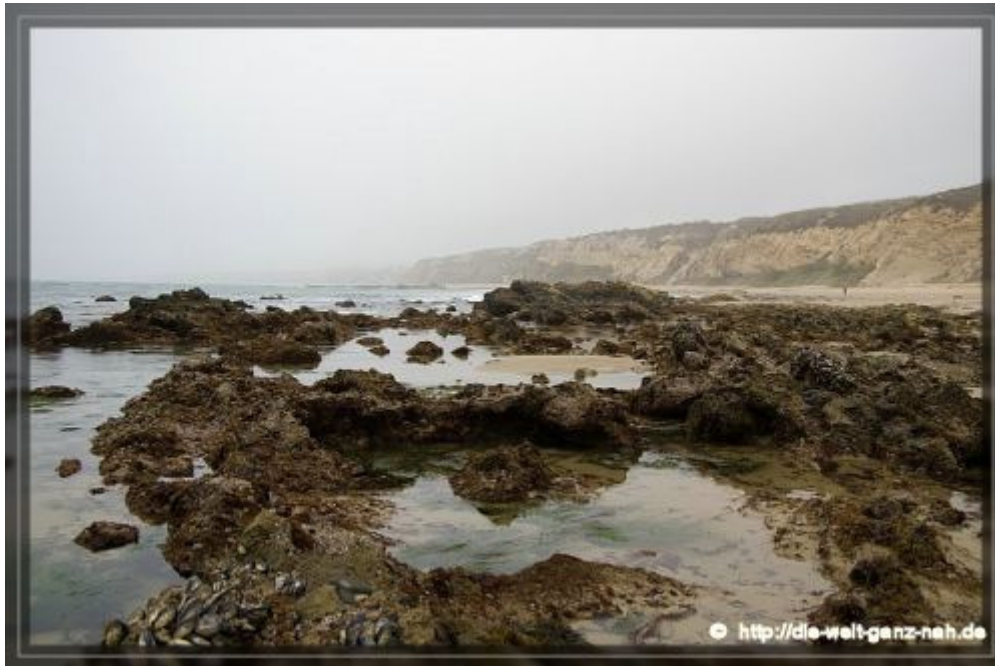
In San Clemente verließen wir die CA101 und fuhren hinunter zum Pier. Trotz des schlechten Wetters war einiges los; lag aber wohl eher da ran, dass Sonntag war.



Im Ort liefen wir dann noch ein bisschen über den Wochenmarkt, bevor wir den Weg fortsetzten.

Der nächste Halt war dann schon hinter Laguna Beach, der „Crystal Cove State Park“ (10\$ Parkgebühr für den ganzen Tag). Wir nahmen den Parkplatz am „Reef Point“ und liefen den

kurzen Weg die Steilküste hinab.



Hier war wieder deutlich weniger los und wir genossen die Ruhe. Selbst die Sonne lies sich jetzt blicken und es wurde sofort richtig warm. 😊



Hinter „Huntington Beach“, gegenüber des „Bolsa Chica State Beaches“, war erneut Pause angesagt. Dort ist ein exzellentes Gebiet um Vögel zu beobachten. Vor allem Pelikane geben sich dort ein Stelldichein.





Weiter ging die Fahrt durch Laguna Beach bis San Pedro. Hier steuerten wir „Pt. Fermin“ mit dem wunderschönen alten Leuchtturm an. Dieser wurde 1874 erbaut und sein Licht erstrahlte bis 1941, wo es wegen der Bombardierung von Pearl Harbor abgeschaltet wurde. Anschließend wurde es als Museum umgebaut. Leider hatte es für heute schon geschlossen.



Theoretisch könnte man von hier schöne Sonnenuntergänge anschauen, aber soviel Zeit hatten wir leider nicht, wir mussten ja wieder zurück zum Flughafen.

Für diese Nacht hatten wir das „La Quinta LAX“ gebucht. Nachdem wir einmal vorbei gefahren sind, fanden wir die Einfahrt und konnten einchecken. Während Anja etwas die Beine hoch legte, schaffte ich den Wagen zurück zu Alamo. Anschließend gingen wir noch schnell zu "Taco Bell" um die Ecke.

Morgen geht's dann endlich nach Hawai'i.



Übernachtung: La Quinta Inn & Suites LAX - 72,78€

Map: [San Diego - Los Angeles](#)

## **29.09.2008 Los Angeles – Kailua**

Da unser Flug nach Honolulu schon 8:50Uhr ging, mussten wir zeitig raus. Frühstück gab es ab 6:00Uhr, passt.

Eingecheckt hatten wir schon gestern Abend; sogar die per Mail reservierten Sitzplätze haben wir bekommen (über orbitz.com und cheaptickets.com sind leider keine Sitzreservierungen vorzunehmen [Stand Mai 2008] und direkt bei Hawaiian Airlines kann man als Deutscher nicht buchen, somit musste eine Mail an Hawaiian herhalten).

Die Koffer waren schnell abgegeben, durch die Security und wir saßen beizeiten am Gate. Der Flug selber war guter Durchschnitt. Inseat-Entertainment gibt es nicht (portable DVD-Player kann man gegen Gebühr leihen), das Essen eher Mittelmäßig, die Getränkeversorgung aber sehr gut.

Nach sehr viel Wasser kam nach langen 5h endlich Land in Sicht.

Da hinten rechts müssen wir später noch hin:



Schon der Anflug auf Honolulu ist ein kleines Abenteuer; wenn man von L.A. kommt, fliegt man ihn im Gegenanflug an, um dann per 180° Kurve zur Landebahn einzuschwenken.





Schon hier am Flughafen merkt man, dass Hawai'i ein beliebtes Reiseziel von Japanern ist. Nicht nur, dass mindestens ein halbes Dutzend B747 von japanischen Airlines hier stehen, im Terminal fühlt man sich teilweise wie in Tokio (hat allerdings einen Vorteil: Man(n) ist der Größte 😊).

Nachdem wir das Gepäck geholt haben, ging es per Shuttle zu Alamo.

Wie sagt man so schön: „Immer mal was Neues“. Hier war es das erste Mal, dass man uns nach der Aufenthaltsadresse fragte. Ich frag mich heute noch, was dies für einen Sinn macht. Abhauen kann man hier ja schlecht. 😊

Gebucht hatten wir einen Midsize-SUV und ab zur Choiceline. Hier gab es nur eine allgemeine für alle SUVs, so dass wir freie Wahl hatten. Zur Auswahl stand ein Saturn VUE und zwei Chevrolet Trailblazer. Zuerst wollten wir den Saturn nehmen, entschieden uns aber trotzdem für einen Trailblazer, da wir dort unsere Taschen besser unterbringen konnten.

Der erste Weg führte uns zum nächsten Walmart. Zumindest ein paar grundlegende Dinge, wie Wasser und Kekse wollten besorgt werden. Außerdem wollte Anja ein paar Wanderstöcke, die wir hier auch fanden.

Da wir von Großstädten nicht wirklich viel halten und nicht in einer der Bettenburgen in Waikiki übernachten wollten, flüchteten wir gleich wieder auf der SR72 gen Osten.

Wenn möglich hielten wir immer mal wieder an und genossen die Landschaft, z.B. am „Halona Blow Hole“. Obwohl das Loch nur leicht hüstelte, genossen wir es hier zu sein.





Unser Lager schlugen wir in Kailua, an der Kailua Bay auf. Gebucht hatten wir hier ein B&B direkt am Wasser. Leider gibt es das B&B heute nicht mehr, denn nach 10 Jahren Betrieb benötigt die Besitzerin das Zimmer leider wieder selber.

Aussicht von der Terasse vor dem Zimmer (Blick über die Kailua Bay auf Kailua):



Die Hausbesitzer waren noch nicht da, aber wir hatten (per Post!) eine Beschreibung bekommen, wie man ins Haus kommt. In der Unterkunft fanden wir dann weitere Beschreibungen zur Wohnung, einen großen Fruchtkorb und einen kleinen Zettel vor. Auf dem Zettel war eine kleine Warnung, dass im Gebüsch vor dem Haus „Shearwater“ brüten und diese Nachts etwas Krach machen können. Na mal schaun.

Nachdem wir alles verstaut haben, wollten wir noch etwas an den Strand und fuhren zum Kailua Beach.

Nach einem erfrischenden Bad verlangten unsere Mägen Nahrung, so dass wir uns ein Restaurant suchten. Vorher nochmal kurz zur Unterkunft und Sonnenuntergang genießen:



Wir entschieden uns für das „Pinky's Pupu Bar & Grill“. Hier gehen scheinbar hauptsächlich die Einheimischen essen. Ich glaub, wir waren die einzigen Touris. Das Essen war gut, die Optik ist aber verbesserungswürdig.

Gut gesättigt nahm der erste Tag auf Hawai'i sein Ende. Was wird wohl die Nacht mit den „Shearwater“ bringen?

Übernachtung: B&B "Halehonuhawaii" (nicht mehr existent) - 101,99\$ incl. Tax  
Map: [Honolulu - Kailua](#)

## 30.09.2008 Oahu – Teil 1

Da schläft man friedlich, im Hintergrund das Rauschen der Wellen; plötzlich ein alles durchdringender Schrei, so als wenn man einer Katze auf den Schwanz tritt. 🤪

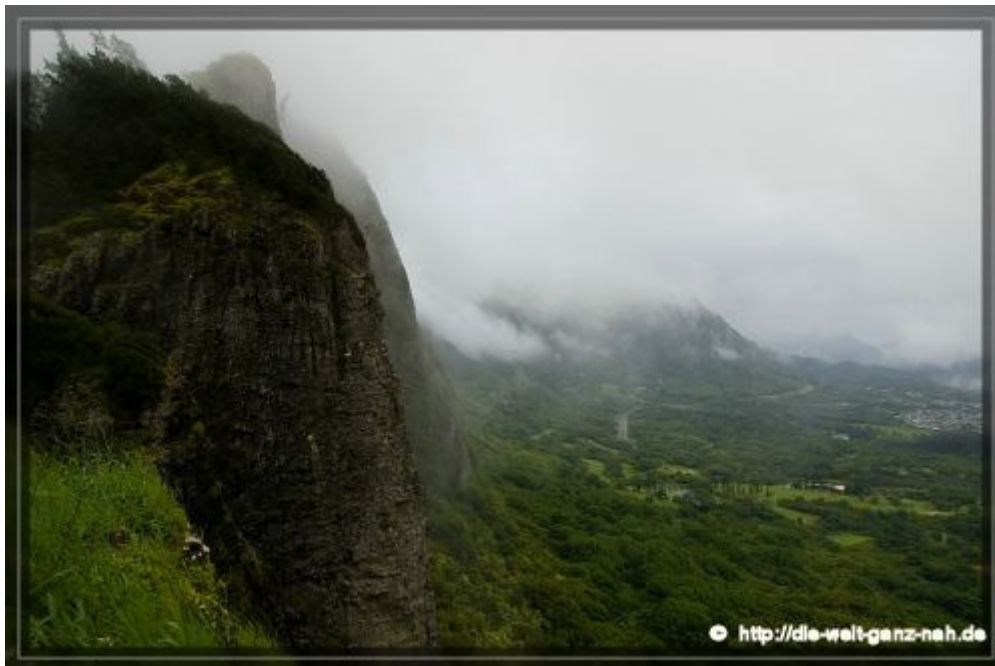
Aha, so klingen also „Shearwater“. Und das Ganze gegen 03:00Uhr morgens. Also doch alle Fenster zu machen, dann ist es halbwegs erträglich und wir können weiter schlafen.

Ein Blick an den Himmel verheißt heute morgen nichts Gutes - es regnet. Ok, somit müssen wir kurzerhand umplanen und die heutigen Aktivitäten auf die andere Seite der Berge verlagern.

Nach dem Frühstück hielten wir noch ein kurzes Schwätzchen mit der Besitzerin des Hauses und sie erzählte uns von einer kleinen Bucht hier um die Ecke, wo man Schildkröten sehen kann.

Wir planten sobald besseres Wetter wäre, an der Bucht vorbeizuschauen.

Zunächst entschieden wir uns für die SR61 in Richtung Honolulu, welche sich in schönen Serpentinafängen die Berge hinauf schraubt. Schon hier konnten wir ab und zu zwischen den Bergen erkennen, dass auf der anderen Seite der Berge besseres Wetter war. Kurz hinter den „Pali Tunnel“ zweigt nach rechts der „Nuuanu Pali Drive“ ab, den wir bis zum „Pali Lookout“ folgten. Hier oben waren wir wieder mitten in den Wolken, was sich mit leichtem Nieselregen und recht kühlem Wind bemerkbar machte. So war der Aufenthalt etwas ungemütlich, aber die Aussicht nicht weniger beeindruckend. Vor allem die Bewegung der Wolken über die Berge sah sehr gut aus.



Ein paar Meilen weiter erwartete uns strahlender Sonnenschein und dem Unterfangen „Diamond Head“ stand nichts mehr im Wege. Wir merkten sofort, dass Nebensaison war, denn es war kein Problem, einen Parkplatz zu bekommen, obwohl es fast Mittag war. Da haben wir schon schlimmeres gehört.

Vom Boden dieses Vulkankraters kann man über einen Pfad bis in 232m Höhe zu einer Feuerleitstelle gelangen. Läuft man den größten Teil des Weges auf einem normalen Wanderweg an der Innenseite des Kraters, muss man nach Erreichen der Feuerleitstelle einiges an Treppen überwinden. Wer also nur schwer Treppen laufen kann, kann sich das Ganze sparen, denn die beste Aussicht hat man erst von oben, wenn man auch auf die Krateraussenseite und nach Honolulu schauen kann.



Hier oben verweilten wir eine ganze Weile, machten Picknick und lauschten einem Ranger, der einiges Wissenswertes über die militärischen Einrichtungen hier im Krater erzählte.

So anstrengend war der Aufstieg zum Diamond Head für uns nicht und wir wollten den Nachmittag noch eine weitere Wanderung anschliessen. Was passt da besser als ein Wasserfall – die Wahl fiel auf den „Manoa Fall“. Die „Manoa Road“ war schnell im Navi eingegeben und ab ging es.

Als Parkplatz für den Wasserfall kommt leider nur ein kostenpflichtiger kurz vor dem Trailhead in Frage, da am Trailhead überall „No Parking“ Schilder stehen. 5\$ für den Tag sind aber ok und der Parkplatz ist zumindest halbwegs bewacht.

Dieser Trail (ca. 1 Meile oneway) führte uns zum ersten Mal in den Regenwald. Das wirkte sich auch auf den Trail an sich aus, denn alles war nass und rutschig. Zusätzlich schwirrt einiges an Viehzeug um einen herum, so dass Antimückenspray zwingend erforderlich ist, aber ansonsten ist es einfach nur traumhaft. Alles um uns herum war grün, die Pflanzen wirkten alle exotisch auf uns und somit hatte unsere Kamera genug zu tun.





Nach ca. 1h erreichten wir den 160 Fuß hohen Wasserfall und brauchten erstmal eine Pause. Die hohe Luftfeuchtigkeit machte sich doch ziemlich bemerkbar. Wieder bei Kräften machten wir uns auf den Rückweg.





Für heute hatten wir genug gewandert und sind wieder auf der SR72 nach Kailua zurück gefahren.

Halt, vorher nochmal kurz zum Walmart, denn mir fiel ein, dass wir die Schnorchelausrüstung gestern vergessen haben.

Am „Halona Blow Hole“ hielten wir heute auch noch mal an, und siehe da, wir können auch aktiver sein.



Jetzt hatten wir noch etwas Zeit und gingen zu der kleinen Bucht, die uns empfohlen wurde, um Schildkröten zu suchen. Zuerst standen wir eine Zeit lang am Ufer und fragten uns, wo hier Schildkröten sein sollen und vor allem, wie wir sie sehen sollen. Aber plötzlich sahen wir sie. Immer wieder schauten kleine Köpfe aus dem Wasser. Da waren sie. Wir gingen etwas ins Wasser, um sie ein bisschen näher zu sehen, aber die Schildkröten verschwanden immer wieder. Erst als wir uns ruhig ins Wasser stellten, waren die Tierchen dann so neugierig, dass sie teilweise den Weg zu uns suchten und wir sie ab und zu direkt bei uns vorbei schwimmen sahen. Dabei sahen wir, dass es keine kleinen waren, sondern sie hatten eine

Länge von ca. 1m. Wow! 🤩🤩

Schnorcheln war hier allerdings unmöglich; die Sicht war unter Wasser gleich Null.

Nach diesem tollen Erlebnis holten wir uns von „Domino's Pizza“ eine große Pizza und genossen sie in unserem Apartment. Total müde fielen wir ins Bett und hofften, dass die Shearwater heute Nacht mit uns Erbarmen haben würden.

Übernachtung: B&B "Halehonuhawaii" (nicht mehr existent) - 101,99\$ incl. Tax

Map: [Kailua - Diamond Head - Manoa Fall - Kailua](#)

## 01.10.2008 – Oahu Teil 2

Wir waren mal wieder zeitig wach und konnten den schönen Sonnenaufgang genießen.



Da es heute von oben trocken war, konnten wir draußen frühstücken. Fein. So sollte ein Urlaubstag anfangen. 😊

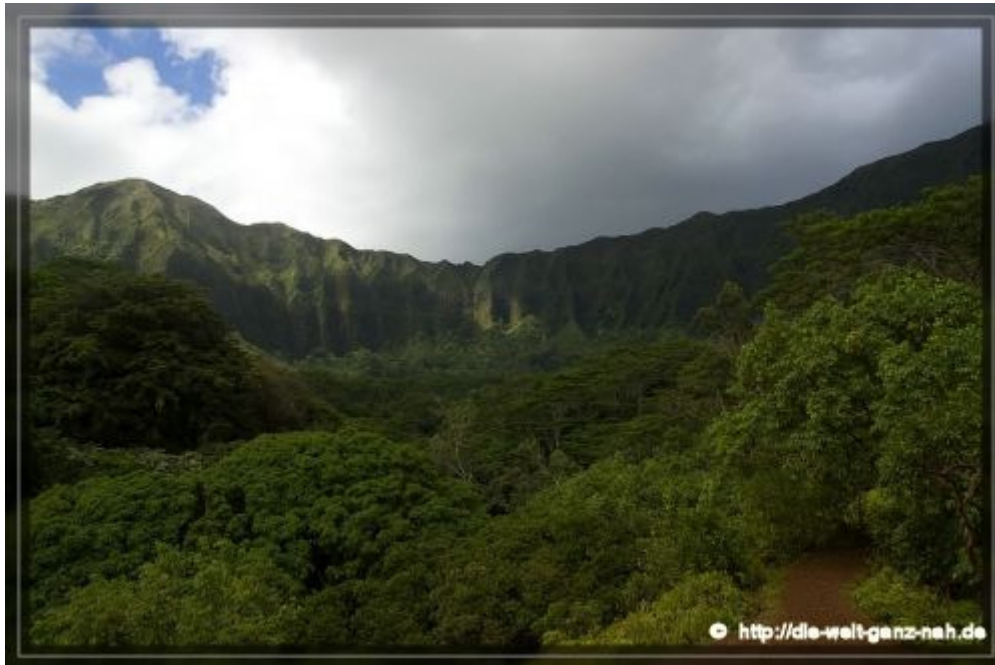
Außerdem stand dem „Maunawili Falls Hike“ (5 Meilen return) nichts mehr im Wege. Das Navi fand den Trailhead recht schnell und ein Parkplatz war auch flott gefunden (am Straßenrand).

Schon nach wenigen Metern merkten wir, was Regen mit Trails machen kann. Es war mehr als schlammig, aber witzig. Früher bekam man von den Eltern immer gesagt: "Nicht im Schlamm spielen!". 😊

Man versucht irgendwie um die größten Schlammlöcher herumzukommen, aber im Notfall

kann man die Schuhe an der nächsten Flussquerung wieder etwas reinigen. 😊  
Nachdem der Trail am Anfang recht flach ist und durch dichten Regenwald führt, steigt er später ziemlich steil an und führt auf einem Grad weiter, bevor es wieder sehr steil (mit Treppenstufen) zum Fluss hinunter geht. Von dort ist es nur noch ein kurzer Weg bis zum kleinen Wasserfall.

Am höchsten Punkt des Trails:



Das Ziel:



Während Anja es sich bequem machte, erkundigte ich die nähere Umgebung, ob es noch andere Sichten auf den Wasserfall gibt, aber die gab es nicht. Nur noch eine höheren Punkt, wo man in den Pool springen. 🧐

Nachdem wir unsere Bilder gemacht hatten, kamen noch ein paar einheimische Jugendliche, um hier das kühle Nass zu genießen. Diese kannten sich gut aus und so dauerte es nicht

lange bis der erste vom Felsvorsprung ins Wasser sprang. Jeder eben so wie er will.

Am Anfang hatten wir vor, noch etwas auf dem „Maunawili Demonstration Trail“ zu wandern, aber die Kondition hat heute nicht mehr mitgemacht und so entschieden wir uns für den Rückweg.

Hier sahen wir, dass es gut war, zeitig aufzubrechen, denn jetzt begegneten uns schon einige andere Wanderer und mir mögen es halt, in Ruhe Wasserfälle zu genießen und sie nicht mit 20 weiteren Menschen zu teilen, zumindest nicht gleichzeitig.

Aber auch auf dem Rückweg kamen wir an vielen Pflanzen einfach nicht vorbei:



Wir beschlossen, dass wir heute genug gelaufen waren und so machten wir uns auf den Weg den Nordteil von Oahu (SR83) per Auto zu erkunden. Die Straße führt meist schön am Wasser entlang und lädt an vielen Stellen zum Anhalten und Verschnaufen ein. In La'ie verließen wir die SR83 und fuhren hinaus zum „La'ie Point“. Hier befindet sich vor der

Küste ein schöner Sea-Arch, außerdem kann man sich eine schöne steife Brise um die Nase wehen lassen.



In La'ie kann man theoretisch noch ins „Polynesian Cultural Center“ gehen, aber die Preise haben uns gleich abgeschreckt. So wirklich unterscheidet sich die Kultur hier auf Hawai'i nicht von der in Neuseeland, da sie beide die gleichen Vorfahren haben. Wir wollten die Zeit also eher nutzen, die Insel zu entdecken.

Wieder auf Tour ging es weiter bis zum „Sunset Beach“, wo auch ein paar Surfer auf ihre Welle warteten.



Quer über die Insel ging es jetzt wieder zurück nach Kailua, wo wir den Abend in Ruhe ausklingen ließen.

Übernachtung: B&B "Halehonuhawaii" (nicht mehr existent) - 101,99\$ incl. Tax  
Map: [Kailua - Maunawili Falls - La'ie Point - Sunset Beach - Kailua](#)

### 02.10.2008 – Oahu Teil 3

Heute morgen strahlte wieder die Sonne und wir fuhren zum Schnorcheln in die „Hanauma Bay“.

Nach einem kurzen Einführungsvideo konnten wir hinunter an den Strand und uns in die Fluten stürzen. Eigentlich nur ich, denn Anja kann leider wegen Ihrer Brille nicht schnorcheln. Irgendwann habe ich sie mir aber einfach mal geschnappt und sie dort hingeführt, wo einen die Fische um die Beine schwimmen. 😊

Hier fühlt man sich richtig wie in einem Aquarium. Fische verschiedenster Arten und in allen Farben schwammen um einen herum und ließen sich überhaupt nicht stören.



Schweren Herzens lösten wir uns irgendwann wieder von diesem schönen Ort, denn der Tag war ja noch jung.

Wir fuhren jetzt erstmal wieder zum B&B, um unsere DSLR zu holen, denn wir wollten sie in der Hanauma Bay nicht unbeobachtet liegen lassen.

Anschließend fuhren wir zurück nach Honolulu, nach Pearl Harbor, was gar nicht so einfach war, denn unser Navi leitete uns erstmal mitten in ein Industriegebiet. Keine Ahnung, wie es auf diesen Trichter kam. Also Reiseführer rausgekramt und nach dessen Anleitung gefahren. Geht doch. 😊

Ein Parkplatz war schnell gefunden, aber ein kleiner Schock beim Abholen der Tourkarten; 2,5h Wartezeit.

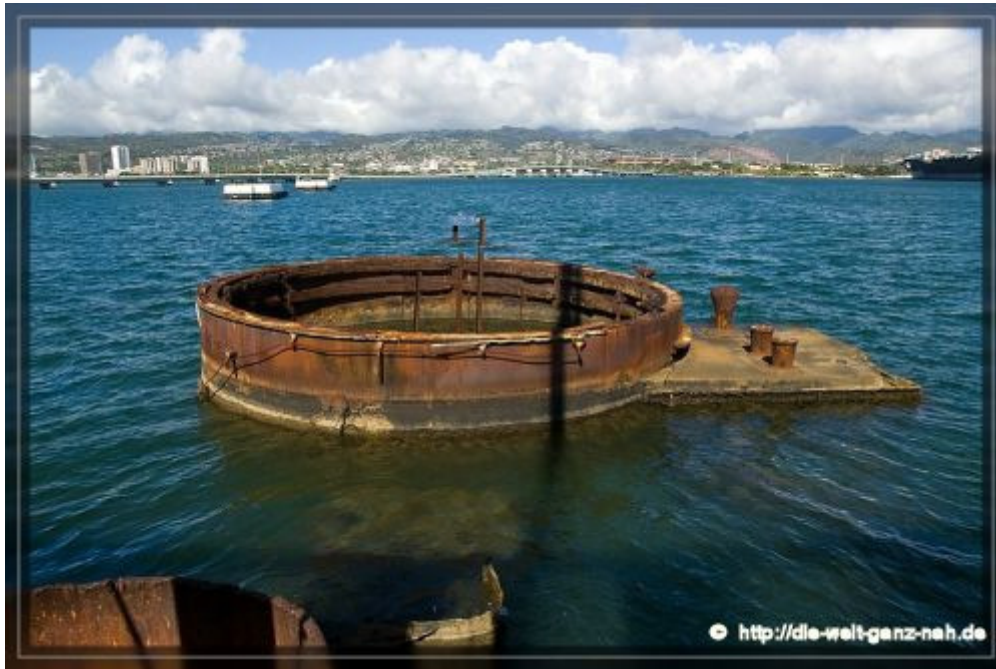
Wir entschieden uns hier zu bleiben und die Zeit zu nutzen, ein paar Postkarten für zu Hause zu schreiben.

Dazu stand noch die USS Abraham Lincoln im Hafen:





Nach fast endloser Zeit waren dann auch wir an der Reihe. Zuerst bekommt man einen Film über den Angriff der Japaner am 07.12.1941 auf Pearl Harbor. Anschließend fährt man per Fähre zum Monument der beim Angriff versenkten USS Arizona, wo 1.102 Personen ihr Leben ließen. Das Schiff wurde nie geborgen und dient heute als Mahnmahl.



W. T. BARNETT	3rd	S. C. SWEET	3rd	L. B. DEAN	3rd	R. W. GARINGTON	3rd	R. A. HERRARD	3rd	T. J. KAY	3rd
F. C. BARTLETT	MM3c	R. E. CADE	3rd	D. E. DE ARMEN	CO3c	D. W. GARRETT	3rd	A. L. HERRMAN	3rd	P. S. KELLER	MM3c
R. A. BATES	3rd	C. CALDWELL JR.	3rd	V. DE CASTRO	CO3c	G. J. GAYTON	3rd	E. D. HICKS	3rd	J. S. KELLEY	3rd
E. BATOR	3rd	R. E. CANNON	3rd	R. E. DEWITT	3rd	W. F. GAURETTI	3rd	R. D. HICKS	3rd	W. L. KELLIG	3rd
H. W. BAUER	3rd	W. F. CANN	3rd	J. J. DEWITT	3rd	R. M. GAUSTEY	3rd	R. T. HILL	3rd	R. L. KELLY	3rd
J. A. BEAUMONT	3rd	B. CAMPA	3rd	J. B. DEAL	3rd	R. R. GAUSMAN	3rd	W. W. HEDYON	3rd	G. L. KENSTON	3rd
G. B. BECK	3rd	B. C. CAMPBELL	3rd	R. R. DECK	3rd	E. E. GEMARST	3rd	G. V. HODGETT	3rd	R. H. KENNEDY	3rd
M. D. BECKER	3rd	D. W. CAPLINGER	3rd	J. C. DINE	3rd	X. F. GIER	3rd	C. H. HOLLAND JR.	3rd	C. C. KENNEDY	3rd
W. F. BECKER	3rd	F. L. CAREY	3rd	N. J. DINEN	3rd	W. F. GIERE	3rd	P. J. HOLLNACH	3rd	T. E. KENT JR.	3rd
H. C. BEDFORD	3rd	R. W. CARLSON	3rd	N. P. DOBRY JR.	3rd	H. G. GIBSON	3rd	R. HOLLIS	3rd	E. C. KING	3rd
F. C. BEERMAN	3rd	H. M. CARMACK	3rd	G. W. DOHERTY	3rd	R. CHILSTON	3rd	C. S. FOLLOWELL	3rd	F. W. KING	3rd
H. E. BIGGS	3rd	R. N. CARPENTER	3rd	J. A. DOHERTY	3rd	R. E. GIBSON	3rd	R. D. HOLMES	3rd	C. E. KIRKBRICK	3rd
H. H. BILL	3rd	R. L. CARTER	3rd	N. R. DONOHUE	3rd	B. E. GILL	3rd	R. V. HOMER	3rd	G. R. KING	3rd
R. L. BILLY	3rd	R. T. CARTER	3rd	J. M. DOUGHERTY	3rd	M. J. GIOVENATO	3rd	R. D. HORNIS	3rd	L. C. KING	3rd
J. C. BELLAMY	3rd	J. W. CASIT	3rd	B. W. DOUGHERTY	3rd	H. R. GIVENS	3rd	M. F. HORN	3rd	L. M. KING	3rd
S. A. BENFORD	3rd	E. M. CASLAN	3rd	B. L. DRIVER	3rd	A. GOBBY	3rd	H. H. HORRELL	3rd	R. N. KING JR.	3rd
W. T. BINNETT JR.	3rd	C. M. CASKEY	3rd	L. F. DICKREIT	3rd	J. GOMEZ JR.	3rd	J. E. HOLLER	3rd	T. W. KING	3rd
A. T. BISSON	3rd	C. W. CASTLEBERRY JR.	3rd	R. E. DINE	3rd	L. GORDE	3rd	J. W. HOBARCKS	3rd	G. L. KING	3rd
R. J. BORDIN	3rd	G. CATTON	3rd	J. F. DILLUM	3rd	W. A. GOODWIN	3rd	C. R. HOUSE	3rd	W. A. KIRKHOFF	3rd
A. C. BIRKANYKI	3rd	R. V. CHACE	3rd	K. L. DINAWAY	3rd	F. C. GORDON JR.	3rd	J. J. HOSHEL	3rd	T. L. KIRKHOFF	3rd
F. P. BIRNARD	3rd	C. B. CHADWICK	3rd	E. M. DONHAM	3rd	E. W. GOSLIN	3rd	R. HOWARD	3rd	S. KILPATRICK	3rd
G. K. BERRY	3rd	N. N. CHAPMAN	3rd	A. A. DYORAK	3rd	J. A. GOSLIN	3rd	D. R. HOWE	3rd	W. T. KLOPP	3rd
J. W. BERRY	3rd	C. N. CHARLTON	3rd	E. L. EATON	3rd	R. C. GOVE	3rd	L. HUBBARD JR.	3rd	R. W. KNIGHT	3rd
A. A. BERSCH	3rd	M. C. CHERNICHIA	3rd	W. C. EBEL	3rd	L. E. GRANGER	3rd	C. F. HOFFMAN	3rd	W. KNIBB JR.	3rd
G. A. BERTIE JR.	3rd	E. CHESTER	3rd	V. H. EBERHART	3rd	L. C. GRANT	3rd	B. T. HUGHES	3rd	C. D. KODERAMP	3rd
C. H. BIBBY	3rd	R. E. CHRISTENSEN	3rd	C. L. ECHOLS JR.	3rd	A. J. GRAY	3rd	L. B. HUGHES JR.	3rd	R. O. KOEPE	3rd
E. R. BECKEL	3rd	L. R. CHRISTENSEN	3rd	H. C. ECHTERNAMP	3rd	L. M. GRAY	3rd	J. C. HUGHES	3rd	R. K. KOSLICK	3rd
D. D. BECKNELL	3rd	E. L. CHRISTIANSEN	3rd	B. R. EDMUNDS	3rd	W. J. GRAY JR.	3rd	D. C. HURZ	3rd	A. J. KOPPEL	3rd
F. R. BIRCHER	3rd	L. J. CHREAR	3rd	W. T. ERNISSE	3rd	D. W. GREEN	3rd	R. F. HUNTER	3rd	J. J. KOSKIC	3rd
R. D. BIRDELL	3rd	C. F. CLARK	3rd	R. R. EGGERT	3rd	C. G. GREENFIELD	3rd	H. L. HUNTINGTON	3rd	R. KOVA	3rd
G. A. BIRGE	3rd	J. C. T. CLARK	3rd	F. ERMANTRAUT JR.	3rd	F. O. GRUBIN	3rd	W. H. HURD	3rd	J. S. KRAS	3rd
C. E. BISHOP	3rd	R. W. CLARKE JR.	3rd	F. A. ELLIS JR.	3rd	R. A. GRUBING	3rd	M. E. HURLEY	3rd	J. H. KRASER	3rd
M. C. BISHOP	3rd	D. CLASH	3rd	W. D. ELLIS	3rd	R. G. GRUNDSTROM	3rd	L. E. HUYAL	3rd	R. A. KRASER	3rd
W. H. BISHOP JR.	3rd	C. A. CLEMENS	3rd	R. ELWELL	3rd	J. H. GURLEY	3rd	A. A. HUYL	3rd	T. I. KRANZ	3rd
A. E. BLAIS	3rd	R. E. CLIFT	3rd	J. M. ENERT	3rd	C. J. HIGGS	3rd	W. H. HYDE	3rd	M. I. KRISHMAN	3rd
J. M. BLAKE	3rd	E. B. CLOVER	3rd	J. M. ENERT	3rd	S. W. HADEN	3rd	J. C. HIR	3rd	R. W. KRISER	3rd
A. R. BLANCHARD	3rd	E. J. CLOUGH	3rd	J. M. ENERT	3rd	F. R. HAPFNER	3rd	H. E. HODDFSON	3rd	D. J. KRUSE	3rd
T. A. BLANKENSHIP	3rd	W. B. COBB	3rd	W. A. ERWIN	3rd	R. W. HAVNES	3rd	R. F. HODGINS	3rd	S. KULA	3rd
A. L. BLANTON	3rd	B. E. COBURN	3rd	S. G. ENGER	3rd	J. R. HALL	3rd	C. A. HOFFMAN	3rd	D. J. TRODE	3rd
R. E. BLIEFFERT	3rd	W. D. COCHRAN	3rd	R. ERICKSON	3rd	W. L. HALLORAN	3rd	E. H. HOFFMAN	3rd	R. P. LADERACH	3rd
I. L. BLOCK	3rd	K. E. COCKERAM	3rd	S. J. ERWIN	3rd	C. J. HAMILTON	3rd	N. E. HOFFMAN	3rd	W. R. LA FRANCE	3rd
W. B. BLOUNT	3rd	M. H. COFFIN	3rd	D. L. COLE	3rd	G. W. HAMMILL	3rd	C. A. IVET JR.	3rd	J. E. LARRY JR.	3rd
R. E. BOGESS	3rd	D. L. COLE	3rd	F. I. ESTES	3rd	Z. D. HAMPTON	3rd	R. W. LA MAR	3rd	D. S. LARRY	3rd
S. BOHLENDER	3rd									J. J. LARRY	3rd
G. R. BOLLING	3rd									R. W. LA MAR	3rd
W. K. BOLLING	3rd										3rd
B. E. BONEBRAKE	3rd										3rd
W. J. BONFIGLIO	3rd										3rd

Die ganze Anlage ist schon sehr patriotisch, regt unsereins aber trotzdem zum Nachdenken an.

Pearl Harbor ist nicht „die“ Sehenswürdigkeit auf Oahu, aber wer das erste Mal hier ist, sollte schon mal dort gewesen sein.

Wir haben ja schon einen SUV, also sollte er auch mal gebraucht werden. Wir wollten zum „Hidden Beach“.

Also wieder nach Norden und auf die SR930 Richtung Mokuleia. Irgendwann hört der Teer auf und die Straße wird unpaved. Ab hier wird sie als 4WD beschrieben, sollte somit machbar sein. Doch schon nach wenigen Metern gaben wir auf, denn die Piste bestand hier nur mehr aus großen spitzen Steinen. Das war uns dann doch zu riskant und nur wegen einem Strand? 🤔

Dann muss halt ein normaler Strand für den Sonnenuntergang erhalten und wir

entschieden uns wieder für den „Sunset Beach“.



Zum Abendessen entschieden wir uns für das „Breakers“ am Ortsausgang von Hale'iwa. Erstmal fuhren wir dran vorbei (schau mal, da links war es 😊), um dann bei einer Kreuzung im Niemandsland zu wenden (hatte aber eine Ampel). Wir entschieden uns für einen Platz draußen (heute gab es mal keine Mücken). Das Essen war gut und die Bedienung auf Trab. Wirklich zu empfehlen.

Spät abends trafen wir wieder in Kailua ein und gingen gleich ins Bett.

Übernachtung: B&B "Halehonuhawaii" (nicht mehr existent) - 101,99\$ incl. Tax

Map: [Kailua - Hanauma Bay - Pearl Harbor - Sunset Beach - Kailua](#)

**03.10.2008 – Oahu Teil 4**

Heute morgen sind wir zuerst noch mal zu unserem „Turtle Beach“ gegangen. Und wieder hatten wir Glück und konnten die Tierchen schön beobachten. 😊

Diesmal konnten wir sogar das ein oder andere Bild machen. Zwar nichts besonderes (haben dafür nur unsere alte kleine Knipse genommen), aber zum Zeigen reicht es.



Wir konnten uns gar nicht wieder von den Schildkröten trennen. Es war fantastisch diese eleganten Tiere hier beobachten zu können.

Aber irgendwann mussten wir aufbrechen. 😊👋

Heute führte die Fahrt wieder nach Honolulu (liegt ja fast um die Ecke), zum 'Iolani Palace. Anja hatte sich gewünscht, den Palast zu besichtigen, also ließ ich mich breit schlagen. Ein Parkplatz auf der Straße davor war schnell gefunden und mit einer handvoll Quarter die Parkuhr gefüttert.

Wir entschieden uns für eine geführte Tour und hielten schon bald die nötigen Karten für die nächste Führung in den Händen.

Während der Tour erfährt man alles Wissenswertes über das Leben der Königsfamilie hier im Haus. In allen Räumen wird versucht, alles möglichst authentisch darzustellen.

Für mich persönlich waren aber eher die Geschichten des Tour-Guides interessanter, als die Räumlichkeiten, denn die Einrichtung war zum großen Teil recht europäisch. So ähnlich kennt man es auch aus vielen europäischen Schlössern.

Fotografieren ist innerhalb des Palastes verboten, deshalb auch keine Bilder. Ein paar Bilder aus dem Innenraum gibt es aber hier: <http://www.iolanipalace.org>

'Iolani Palace:



Hawai'i State Supreme Court:



So genug Kultur für heute. Jetzt wollten wir wieder raus und in Richtung Ka'ena Point State Park. Auf dieser Seite von Oahu waren wir ja nicht nicht. Die SR93 führt immer am Wasser nach Norden. Laut Reiseführer gibt's zwar auf der Strecke nicht viel, aber eine Straße am Meer kann auch ohne Sehenswürdigkeiten schön sein. Bis Makaha war aber von Natur nicht viel zu sehen. Ein Ort reihte sich an den anderen und der Verkehr war auch ziemlich nervend. In Makaha wollten wir zum Kane'ahi Heiau im Makaha Valley. Theoretisch ist es zwischen 10:00 und 14:00 Uhr Dienstags bis Sonntags geöffnet. Wir waren gegen 13:00 Uhr dort und es war geschlossen. 🙄

Naja, also wieder auf der SR93 nach Norden. Der Verkehr nahm zwar rapide ab, dafür die Obdachlosen an den Stränden (Zeltstädte) deutlich zu, so dass wir nirgends Lust hatten anzuhalten. 😞

Erst am Ka'ena Point State Park hatten wir wieder an einem schönen Strand. Hier machten wir Pause und nahmen unsere Lunch zu uns. Hier kann man es schon aushalten.



Wir überlegten jetzt, was wir noch machen könnten und Anja meinte, Sie würde gerne auf die Dole Plantage. Kein Problem, also los. Die SR93 wieder zurück (kann man sich wirklich sparen) und ab zu Dole.

Auf die Tour verzichteten wir, aber auch auf dem frei zugänglichen Gelände gab es schon einiges zu sehen.





Zusätzlich genehmigten wir uns ein extrem leckeres Ananaseis. 😊

Zum Abendessen entschieden wir uns heute für „Zia's Caffe“ in Kailua (<http://www.ziascaffe.com>). Die angebotenen Nudeln mit Meeresgetier waren echt lecker.

Wirklich zu empfehlen. 🤔 Man sollte sich allerdings auf etwas Wartezeit einstellen, da der Laden sehr beliebt ist. Wir kamen zum Glück vor dem großen Ansturm. 😊

Jetzt hieß es schon wieder packen, denn morgen geht es weiter nach Kauai.

Übernachtung: B&B "Halehonuhawaii" (nicht mehr existent) - 101,99\$ incl. Tax  
Map: [Kailua - 'Iolani Palace - Kaena Point State Park - Dole Plantage - Kailua](#)

## 04.10.2008 Kauai – Kalaheo

Heute nahmen wir von Oahu schon wieder Abschied. Noch während der Morgendämmerung packten wir das Auto und fuhren zurück zum Flughafen Honolulu.

Per Navi fand sich Alamo von allein und wir gaben unseren treuen SUV wieder ab und per Shuttle ging es zum Terminal.

Eingecheckt haben wir schnell und ab zur Sicherheitskontrolle.

Ich packte also das ganze Zeug auf den Tisch, das Notebook in die Plastekiste und dann sah ich es auch schon; die Kiste mit dem Notebook machte sich auf in Richtung Fußboden,

wo sie mit einem Knall ankam. 😳 😊

Alles im Eimer, dachte ich und die Bilder von Oahu sind noch nicht gesichert. 🤖 🤖

Nach der Kontrolle gingen wir etwas betrübt zum Gate, wo ich dann ganz vorsichtig den Deckel des Notebooks öffnete. Ich habe ja eigentlich damit gerechnet, jetzt tausende Scherben vorzufinden, aber ... nichts. Ok, mal anschalten ... und ... Windows bootet ... alles läuft. Schwein gehabt. 🤖 🤖

Jetzt aber mal auf der Stelle die Bilder sichern, während Anja ein bisschen durch das Terminal schlenderte.



Um 11:00 Uhr startete dann auch unserer Flieger und wir kamen knapp 50 Minuten später in Lihue auf Kauai an. Diesmal war sogar das Gepäck schneller als wir und per Shuttle fuhren wir die paar Meter zu Alamo.

Dort wieder das gleiche Spiel incl. „Where do you stay here?“ Was geht die das hier eigentlich an? 😳

Naja, wieder ein Dutzend Unterschriften abgeliefert und raus zur Choiceline. Soviel Auswahl unter den SUV gab es nicht, aber wieder ein weißer Trailblazer war vorhanden.

Zuerst mal wieder einen Supermarkt suchen, welchen wir an der SR50 südlich von Lihue auch fanden; allerdings wieder nur einer ohne Lebensmittel. Naja, werden schon noch einen finden. Für die Unterkunft war es noch zu früh und so suchten wir uns ein paar Ziele, wo man nicht weit vom Auto weggehen muss. 😊

Das erste Ziel, die „Wailua Falls“ wurden ins Navi eingegeben. Merkwürdigerweise meinte



es, das wir unbefestigte Straße fahren müssten. 🤔

Die Wasserfälle befinden sich etwas nördlich von Lihue. Von der SR50/56 biegt nach wenigen Meilen die SR583 nach links ab. Dieser folgt man jetzt einfach bis zum Ende. Die unbefestigte Straße entpuppte sich übrigens als Feldweg ins Nirgendwo. Wer weiß, was unser Navi hier geritten hat. 😊

Am Ende der SR583 befindet sich dann ein gaaaaanz kleiner Parkplatz, mehr als 5-6 PKWs passen hier nicht hin. Die „Wailua Falls“ kann man dann ganz einfach von der Straße anschauen, viel laufen muss man somit nicht.



Der nächste Punkt auf der Reise war „Spouting Horn“.

Wieder zurück auf der SR50/56, durch Lihue durch, biegt man nach  $6\frac{3}{4}$  Meilen nach links auf die „Maluhia Road“ Richtung Po'ipu. In Koloa einmal rechts und gleich wieder links weiter Richtung Po'ipu.

Nach weiteren zwei Meilen folgt man im Kreisverkehr einfach der Beschilderung zum „Spouting Horn“, welches man nach einer weiteren guten Meile erreicht.

Auf der dortigen Aussichtsplattform hat man einen guten Blick auf das „Blow Hole“ und die Küste.



Wir hatten jetzt immer noch einiges an Zeit und da Anja auch mal in einen botanischen Garten wollte, nutzten wir die Möglichkeit des nahen „National Tropical Botanical Garden“, der praktisch gegenüber liegt. Hier hat man die Auswahl zwischen zwei Touren/Gärten. Wir entschieden uns für die selfguided Tour durch den McBryde Garden für 20\$. Die andere Tour durch den Allerton Garten (guided) kam 45\$. Eindeutig zu viel.

Per Bus wird man dann in den Garten gefahren, in dem man sich dann relativ frei bewegen kann, bis man vom Bus an einer bestimmten Stelle wieder abgeholt wird. Schon im Bus erfuhren wir vom Fahrer viele interessante Dinge über den botanischen Garten. Hier befinden alle möglichen bekannte und weniger bekannte Pflanzen der Inseln. Ca. 1,5h sollte man für die Tour einplanen, je nachdem wie lange man sich dort aufhalten möchte.

Hier ein paar Impressionen:





Jetzt konnten wir zu unserer Unterkunft nach Kalaheo. Auch hier gab es wieder eine kleine Besonderheit. Die Unterkunft liegt mitten auf dem Berg; in unzähligen Serpentinaen geht es hinauf; hier ist man wirklich abseits jeglichem Tourismus. Nachdem wir alles gefunden und das Auto ausgeräumt haben, mussten wir wieder los. Wir wollten noch zum Strand und so fuhren wir nach Po'ipu zum „Po'ipu Beach Park“, wo wir uns in die Fluten stürzten und anschließend den Sonnenuntergang genossen.



Anschließend holten wir noch ein paar Lebensmittel vom Supermarkt und etwas zum Abendessen aus dem örtlichen Subway.  
Anschließend wieder die vielen Serpentinaen in Kalaheo hoch und ein langer Tag ging langsam zu Ende.

Übernachtung: „Kauai Garden Cottages“ (<http://www.kauaigardencottages.com>) - 111,33\$  
inkl. Tax

Map (nur Kauai):[Lihue - Wailua Falls - Spouting Horn - Kalaheo](#)

## 05.10.2008 – Kaua'i Teil 1

Hatten wir auf Oahu „Shearwaters“, spielten hier auf Kauai Hühner den Wecker. Naja, einen Tod muss man halt sterben, wenn man in der Natur sein will. 😊

Nach dem Frühstück nahmen wir das Abenteuer Kailua in Angriff.

Das erste Ziel war der Waimea Canyon. Den Canyon erreicht man ganz einfach über die SR550 ab Waimea oder die SR553 ab Kekaha. Über letzteres wird man als Tourist geschickt, ersteres ist aber schöner. 😊

Die Aussichtspunkte ließen wir alle links liegen, denn wir wollten zum Trailhead des „Alaka'i Swamp Trail“. Diesen kann man nur über eine 3 Meilen lange Gravelroad erreichen; 4WD zwingend erforderlich.

Es gab nur ein Problem. Die Gravelroads sind praktisch nicht beschriftet und so fuhren wir zuerst in die falsche. Sie wäre zwar auch auf die Richtige wieder drauf gekommen, aber links und rechts schleifte schon das Gebüsch, so dass wir wieder zurück fuhren.

Bei der nächsten war es besser. Der Straßenzustand war soweit ok, teilweise nass, aber nicht rutschig. An den steilsten Stellen war sowieso eine Schicht aus grobem Schotter aufgebracht, und somit kein Problem.

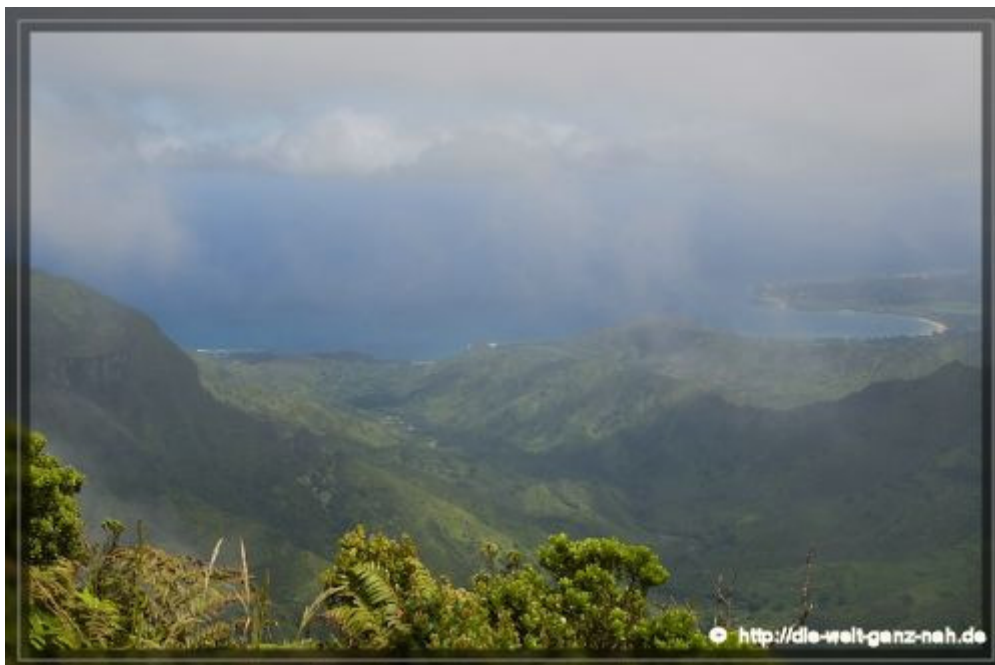
Waimea Canyon:



Wir machten uns wanderfertig und 3,2 Meilen lagen vor uns. Die ersten 1,2 Meilen kommt man sehr schnell vorwärts; recht flach geht es teilweise auf einem Holzpfad durch Wald und Sumpf.



Nach der Kreuzung mit dem „Pihea Trail“ ändert sich der Trail schlagartig. Jetzt geht es erstmal per Treppe einiges bergab, später dann auch ohne Treppe. Jetzt fing es auch noch an zu regnen, so dass es doch ziemlich rutschig wurde. Und als wir dann endlich unten waren, ging es das Ganze wieder hinauf (bei den tropischen Temperaturen ganz schön anstrengend), bis man wieder das Hochplateau erreichte, wo es auf Holzbohlen wieder schneller voran ging. Insgesamt haben wir gut 2,5h bis zum Ende des Trails benötigt. Von hier oben hat man theoretisch eine fantastische Sicht nach unten zur Küste. Theoretisch, denn bei uns war es ziemlich bewölkt, aber ab und zu gab es mal eine kleine Wolkenlücke.





Nach einer längeren Pause nahmen wir den Rückweg wieder in Angriff, nicht ohne immer wieder mal anzuhalten und die umgebende Natur zu genießen.









Insgesamt waren wir ca. 5,5h unterwegs und am Ende richtig geschafft, aber es hat sich gelohnt.

Wir hatten noch etwas Zeit und so fahren wir noch hoch zum „Pu'u O Kila Lookout“, wo man ebenfalls einen schönen Blick hinunter ins Kalalau Valley hat.



Anschließend noch zum Waimea Canyon Lookout, aber leider war es schon sehr spät und das Licht recht schwach.



Etwas hat uns aber die ganze Zeit im Park gestört. Es ist kaum etwas ausgeschildert, noch sind an den Viewpoints irgendwelche Erklärungstafeln.

Anschließend sind wir wieder nach Po'ipu gefahren, um die letzten Sonnenstrahlen einzufangen.



Übernachtung: „Kauai Garden Cottages“ (<http://www.kauaigardencottages.com>) - 111,33\$ inkl. Tax

Map: [Kalaheo - "Koke'e State Park" - Kalaheo](#)

## 06.10.2008 – Kauai Teil 2

Heute ließen wir es etwas ruhiger angehen. Die Gliedmaßen mussten sich schließlich wieder erholen. 😊

Nach einem ruhigen Frühstück fuhren wir zu den 'Opaeka'a Falls in der Nähe von Wailua nördlich von Lihue.

Diese Fälle, oder zumindest die Aussichtsplattform, befinden sich wieder direkt neben der Straße und ist somit auch für Lauffauler, wie uns heute, zugänglich.



Anschließend schauten wir uns noch den alten Poli'ahu Tempel in der Nähe an, war aber nicht wirklich was besonderes. Lag aber sowieso auf dem Weg. 😊

Aber ohne einen kleinen Trail geht es heute doch nicht.

So fuhren wir die SR580 weiter, bis wir nach ca. 6,5 Meilen zum Trailhead des „Kuilau Ridge Trail“ kamen.

Es gab sogar eine freie Parklücke und eingesprüht mit viel Anti-Mückenzeug konnte es losgehen.

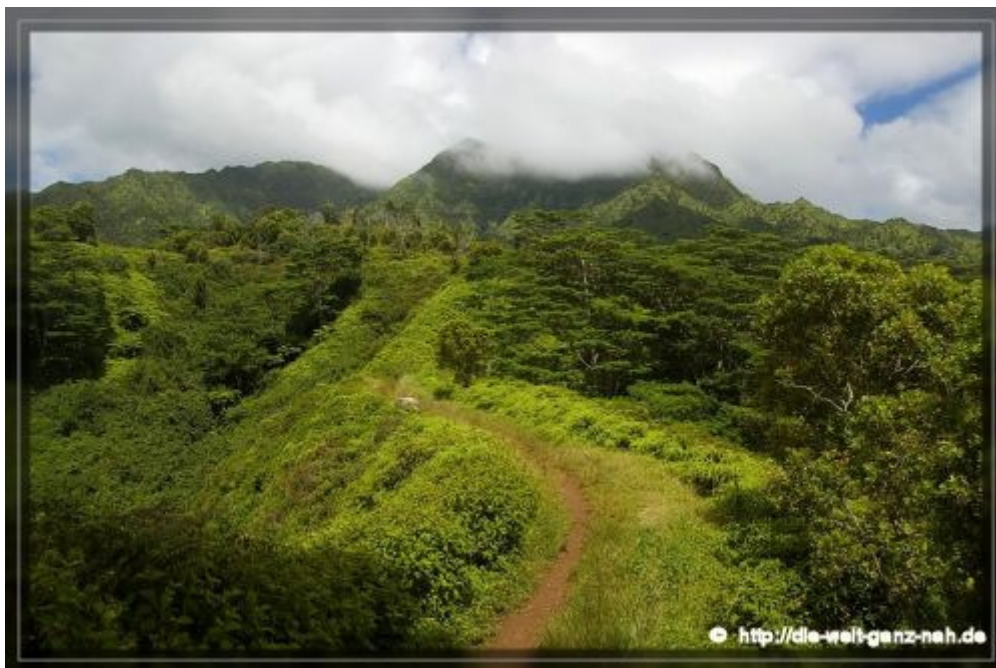
Für diesen Trail benötigt man keine besondere Kondition. Langsam ansteigend geht es auf einem breiten Feldweg immer entlang des Hügels. Von überall hat man einen wundervollen Ausblick auf die Umgebung und überall warten tropische Pflanzen auf eine nähere Erkundung.



Nach knapp 2 Meilen hat man den höchsten Punkt erreicht und landet auf einer Wiese mit Picknick-Häuschen, wo wir erstmal eine kleine Pause machten. Anschließend sind wir den Trail noch etwas weiter gegangen, obwohl er ab hier enger und schlammiger wurde. Wir folgten ihm, oder besser einem Kuhreiher („Cattle Egret“), der uns irgendwas zeigen wollte, oder in den Untergang treiben. 😊



Naja, bis zur Brücke und damit zum Trailende folgten wir ihm, bis wir wieder den Rückweg antraten.



Wilde Orchideen:



Gut 3h benötigten wir für den ganzen Trail, inkl. zweier Pausen am Picknickplatz.

Jetzt hatten wir noch einiges an Zeit und so fuhren wir nach Kilauea, zum „Kilauea Lighthouse“.

Zwischen 10:00 und 16:00Uhr kann man für 3\$ pro Person den Leuchtturm besichtigen. Der Leuchtturm wurde 1913 gebaut und sollte Schiffen nach Asien den Weg zeigen. War er im zweiten Weltkrieg abgeschaltet, nahm er danach sein Funktion wieder auf, bis er 1976 von einem moderneren Turm abgelöst wurde.

Laaange haben wir auf einen "Menschen-freien" Leuchtturm gewartet. 😊





Nicht den Leuchtturm gibt es hier zu besichtigen, sondern das ganze Gebiet ist ein „Wildlife Refuge“ mit unzähligen Vögeln. Hier sahen wir auch zum ersten Mal die kleinen „Shearwater“. Warum müssen solche kleinen süßen Geschöpfe nur so einen Krach machen?

Anschließend fahren wir noch zum „Anini Beach“, wo wir uns eine kleine Abkühlung gönnten. Auch Schnorcheln kann man hier wieder recht gut und durch das vorgelagerte Riff ist dies auch für Anfänger oder Kinder sehr gut geeignet.



Übernachtung: „Kauai Garden Cottages“ (<http://www.kauaigardencottages.com>) - 111,33\$ inkl. Tax

Map: [Kalaheo - 'Opaeka'a Falls - Kuilau Ridge Trail - Kilauea Lighthouse - Kalaheo](#)



### 07.10.2008 – Kauai Teil 3

Nachdem wir uns gestern ja schön ausgeruht haben, wird es heute wieder anstrengend.

Nach einem ausführlichen Frühstück ging die Fahrt ganz hoch in den Norden, zum Ke'e Beach und somit zum Trailhead des „Kalalau Trails“.

Gegen 09:30 Uhr waren wir vor Ort. Direkt am Trailhead war natürlich kein freier Parkplatz mehr zu bekommen, und so mussten wir ein paar Meter vorher auf dem Ausweichparkplatz stehen.

Es ist schon interessant, wie manche Leute so einen Trail angehen wollen. An der Info-Tafel standen zwei deutsche Damen neben mir, die in Badelatschen meinten, hier wandern zu wollen. Naja, gesehen haben wir sie nie wieder. 😊

Ca. um 10:00Uhr brachen wir auf den Trail auf. Durch den Regen der letzten Tage waren schon die ersten Meter ziemlich anstrengend, denn die ersten paar Meter geht es sehr steil auf einem Steinpfad nach oben. Die Steine waren teilweise ziemlich glatt, so dass man schon aufpassen musste, nicht schneller wieder unten zu sein, als man vorhat. 😊

Nachdem wir diesen ersten Anstieg überwunden haben, ging es etwas flacher weiter, aber immer noch ansteigend. Die brennende Sonne tat dann ihr übriges.

So ging es dann für zwei Meilen immer hoch und runter. Die Aussicht war fantastisch, vor allem dieses blaue Wasser, aber doch ziemlich anstrengend. Zur Sonne und der hohen Luftfeuchtigkeit kam noch hinzu, dass wir meistens im Windschatten waren. Denn nur an wenigen Plätzen wehte mal ein erfrischendes Lüftchen.

Nach zwei Stunden hatten wir es geschafft und wir waren am „Hanakapi'ai Beach“ angekommen. Um jetzt nicht mit dem ganzen Zeug am Strand herum laufen zu müssen, setzte ich mich mit den Rucksäcken in den Schatten, während Anja ein bisschen am Strand entlang lief (später wurde gewechselt).

Den optionalen Weg zu den „Hanakapi'ai Falls“ haben wir uns gespart. Das wäre heute konditionell nichts geworden.







Nach einer Stunde brachen wir dann zum Rückweg auf. Dieser war nicht weniger anstrengend, sondern durch die Hitze sogar noch mehr.



Ich glaube, Anja hat mich während des Rückweges nicht mehr gemocht. 😊



Nichtsdestotrotz erreichten wir ca. 15:30Uhr wieder den Trailhead am „Ke'e Beach“. Zurück betrachtet war der Trail zwar sehr kräftezehrend, aber trotzdem wunderschön.

Nachdem wir am Auto etwas die Füße gelüftet haben, überlegten wir, ob wir noch an den Strand gehen, oder lieber unterwegs.

Wir entschieden uns dann erst noch etwas zu fahren und fuhren dann wieder zum Anini Beach, wo wir schon gestern waren.

Unterwegs an den Taro-Feldern:



Sonnenuntergang am Anini Beach:



Übernachtung: „Kauai Garden Cottages“ (<http://www.kauaigardencottages.com>) - 111,33\$  
inkl. Tax  
Map: [Kalaheo - Kalalau Trail - Kalaheo](#)

## 08.10.2008 – Kauai Teil 4

Heute Morgen musste erstmal die Pflicht her, denn wir hatten nichts sauberes mehr im Schrank. 😊

In Kapa'a fanden wir einen passenden Waschsalon und ließen unsere Wäsche ein paar Runden drehen. Währenddessen genehmigten wir uns ein leckeres Eis aus dem benachbarten Supermarkt und wir schrieben die ein oder andere Postkarte.

Außerdem ist es ganz interessant die Leute zu beobachten, die hier so ihre Klamotten reinigen. 😊

Beim anschließenden Trockengang brauchten wir mal wieder zwei Anläufe, da beim ersten Durchgang nicht alles trocken wurde.

Jetzt aber genug Arbeit, das Vergnügen kann beginnen.

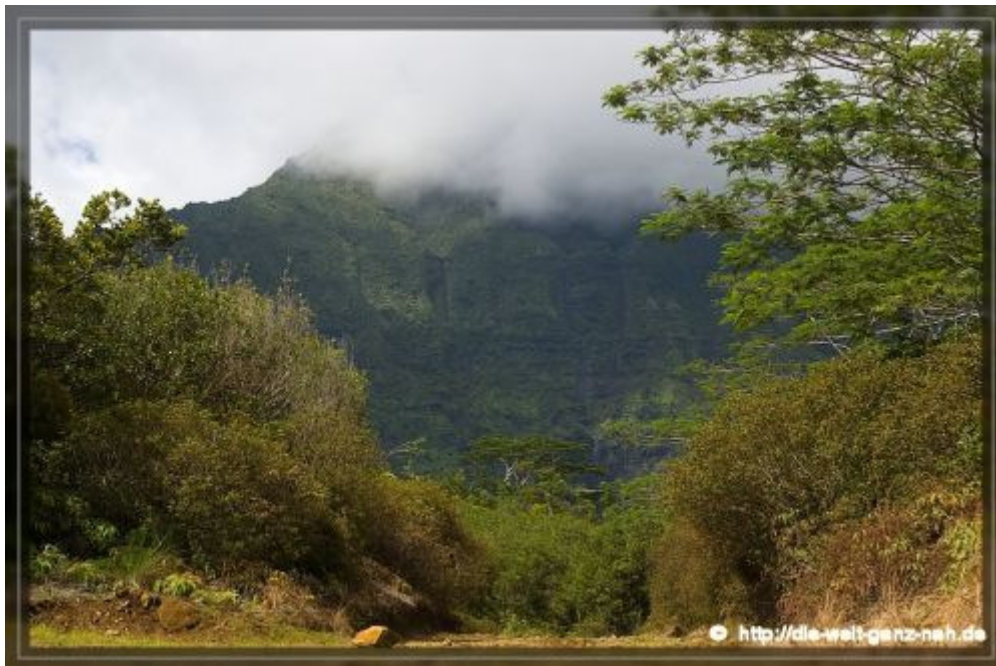
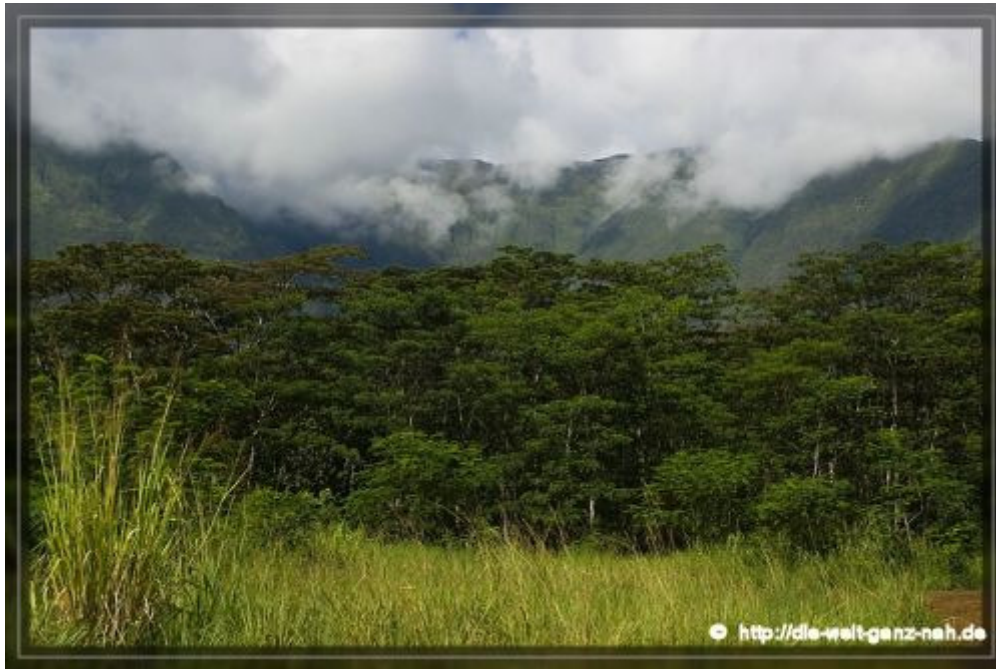
In Wailua fuhren wir wieder auf die SR580 (wir erinnern uns an die Wanderung von vorgestern) und fuhren diese bis zu ihrem Ende.

Dort geht es über eine „bewässerte“ Brücke und anschließend auf Gravel weiter. Von Prinzip sind die ersten Meilen absolut kein Problem, nur befand sich in allen Vertiefungen (oder auch Schlaglöchern) Wasser, so dass nicht zu sehen war, wie tief es nach unten geht. Somit ging es dann zeitweise nur im Schritttempo weiter.

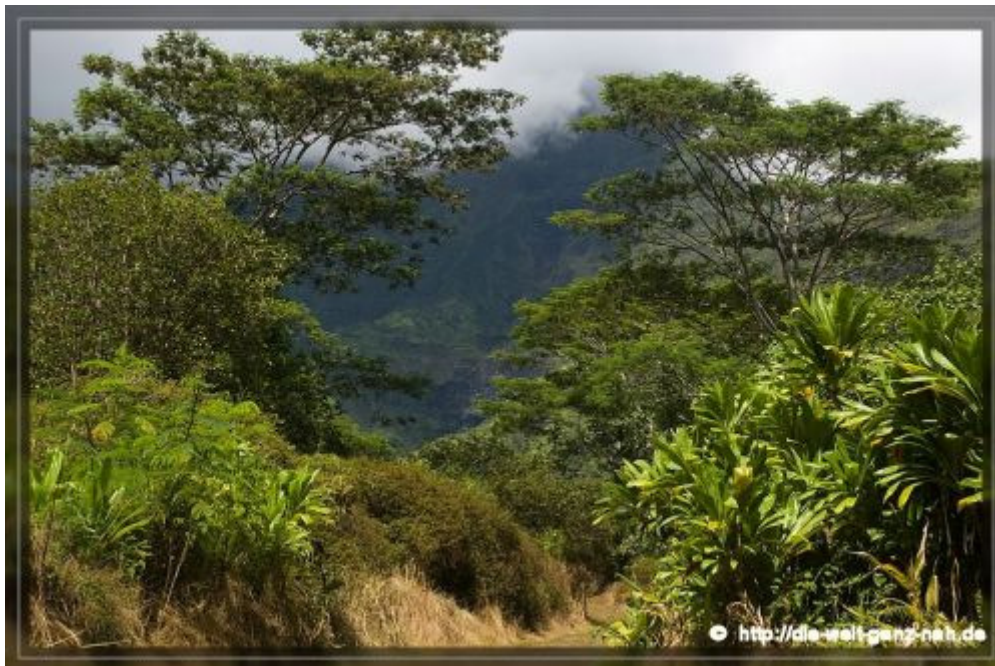


Nach 2,5 Meilen wird die Straße enger und endgültig schlechter, aber immer noch befahrbar. Nach weiteren 1,6 Meilen war aber Endstation. Da wir aber sowieso fast am Ziel waren (nach 1,8 Meilen versperrt ein Tor die Weiterfahrt), ließen wir unseren Chevi auf einer Lichtung stehen und gingen zu Fuß weiter.

Nach dem zweiten Tor hat man nämlich die Möglichkeit der Straße zu folgen und etwas in Richtung Wai'ale'ale Krater zu gehen. Von hier unten geht es ca. 4000 Fuß nach oben. Schon beeindruckend.



Außerdem befanden wir uns hier am regenreichsten Punkt der Welt. Demzufolge waren die Bergspitzen auch in Wolken versteckt.



Bis zum Trailende liefen wir allerdings nicht, dafür war es einfach zu heiß.

Wieder zurück am Auto überlegten wir uns, an welchen Strand wir heute fahren. Wir entschieden uns diesmal für den Ke'e Beach (Trailhead Kalalau Trail). Bei der Rückfahrt haben wir übrigens noch einen PKW am Wegesrand entdeckt. Wir fragen uns heute noch, wie der hier her gekommen ist. 🤔

Am Ke'e Beach, diesmal bekamen wir einen Parkplatz direkt am Strand, suchten wir uns ein nettes Plätzchen und stürzten uns in die Fluten. Schnorcheln war hier ebenfalls sehr gut möglich und während Anja in Ruhe in ihrem Buch las, schwamm ich etwas in dem großen Aquarium.





Natürlich blieben wir bis zum Sonnenuntergang.





Zum Abendessen gingen wir heute ins „House of Noodles“ in Kapa'a. Dieses einfache asiatische Restaurant bietet eigentlich alles, was das Nudelherz begehrt. Wir entschieden uns beide für eine Nudelsuppe mit Meeresgetier, welche sehr gut war und durchaus reichlich. 🍜😊

Übernachtung: „Kauai Garden Cottages“ (<http://www.kauaigardencottages.com>) - 111,33\$ inkl. Tax

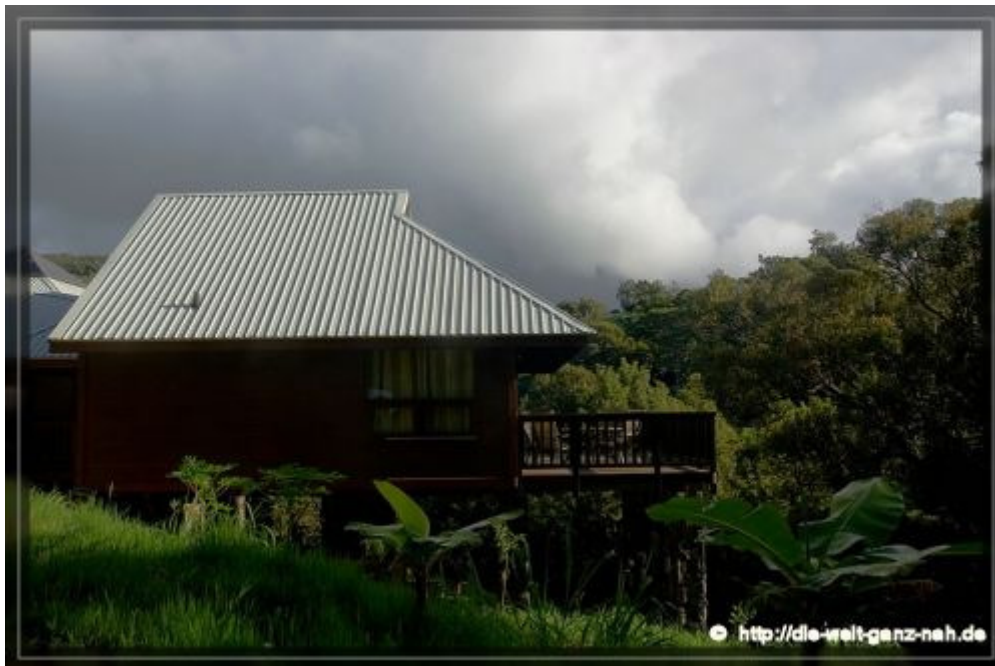
Map: [Kalaheo - Wailua River - Kee Beach](#)

## 09.10.2008 – Kauai Teil 5

Hier erstmal zwei Bilder unserer Unterkunft.  
Wohnbereich:



Foto von außen:



Eigentlich wollten wir heute auf dem „Canyon Trail“ im Waimea Canyon bis zu den „Waipo'o Falls“ wandern.

Wir spürten allerdings immer noch die Wanderung von vorgestern in den Knochen, so daß wir beschlossen dies abzublasen.

Stattdessen fuhren wir einfach so noch einmal in den Waimea Canyon und genossen die Aussicht.

Ist schon irgendwie wie ein kleiner Grand Canyon. Diese Farben und Formen; das traut man dieser kleinen Insel gar nicht zu.



Um jetzt noch das andere Ende der SR50 abzufahren, nahmen wir Kurs auf den Polihale State Park.

Wer übrigens denkt, hier gibt's keine geraden Straßen: Zwischen Milemarker 27 und 32 geht es schnurgerade aus. 😊

Der Zugang zum State Park und dem dazugehörigen Strand ist ausschließlich über eine Gravel Road möglich (ausgeschildert), die aber problemlos zu befahren ist. Sobald man den großen „Monkeypod Tree“ erreicht, biegt man links ab. Ab hier wird es sandiger und man sollte sich langsam ein Plätzchen für das Auto suchen. Man kann zwar theoretisch mit einem SUV bis auf den Strand fahren, aber empfehlenswert ist dies nun wirklich nicht.

Nach einem kurzen Fußmarsch erreichten wir endlich den Strand. Das Problem hier: Es gibt praktisch keinen Schatten mehr und die Sonne brannte von oben (und der Sand von unten).

Da man hier wegen gefährlichen Strömungen sowieso nicht baden sollte, hielten wir uns auch nicht allzu lange auf.



Auf der Rückfahrt schauten wir hinter Waimea noch im „Russian Fort Elizabeth“ rein. An dieser Stelle wurde vom deutschen George Scheffer 1816 ein russisches Fort errichtet. Warum? Die Kurzfassung: Scheffer arbeitete für eine russische Firma und kam nach Hawai'i, um sich bei King Kamehameha einzuschmeicheln und die Ladung eines verlorenen Schiffes zu ersetzen.

Kamehameha fand das Ganze weniger interessant und so ging Scheffer nach Kaua'i. Hier fand er ein offenes Ohr in King Kaumuali'i (eigentl. kein König mehr), der sich so einiges davon versprach, u.a. eine persönliche Stärkung durch die Russen. Im Endeffekt brachte das alles nichts und Scheffer wurde der Insel verwiesen.

Dazu gibt's noch einen kleinen „Black Sand Beach“ in der Nähe.



Den Nachmittag verbrachten wir dann am „Po'ipu Beach“, wo sich sogar ein „Monk Seal“ einen ruhigen Nachmittag gönnte.



Und dieses Mal gab es einen richtig genialen Sonnenuntergang.





Übernachtung: „Kauai Garden Cottages“ (<http://www.kauaigardencottages.com>) - 111,33\$  
inkl. Tax  
Map: [Kalaheo - Waimea Canyon - Polihali Beach - Po'ipu Beach - Kalaheo](#)



## 10.10.2008 – Kalaheo – Kihei

Heute mussten wir schon Abschied von Kauai nehmen. Also die restlichen Sachen zusammen gepackt und auf ging es wieder zum Flughafen nach Lihue.

Das Auto war wieder schnell bei Alamo abgegeben und schon fuhr der Shuttle die wenigen Meter zum Terminal.

Eingecheckt (Mist, keine zusammenhängenden Plätze 😞) waren wir schnell, dann nur noch durch die Sicherheitskontrolle, diesmal ohne Unfall 😊, und schon saßen wir am Gate. Anja ging aber nochmal los, um bei dem Hawaiian Counter nach zusammenhängenden Plätzen zu fragen. Und, Bingo. Zwei Plätze am Notausgang waren gesichert. 😊



Halb zehn ging der Flieger und landete pünktlich um 10:00Uhr in Kahului auf Maui. Schon beim Anflug sahen wir den majestätischen Haleakala rechts von uns, aber auch eine ziemlich hässliche Fabrik. 😞

Vom Terminal zu Alamo und dort wieder die übliche Prozedur mit einem Dutzend Unterschriften und Wagen aus der Choiceline aussuchen (hier übrigens Standard- und Midsize-SUV getrennt).

Es wurde mal wieder ein Trailblazer, zum dritten Mal in weiß, und die Eroberung von Maui konnte beginnen.

Die Frage war jetzt, wo fahren wir hin? Wir konnten noch nicht in die Unterkunft, also mussten wir wohin, wo man auch mal kurz das bepackte Auto abstellen kann.

Wir entschieden uns dann für das 'Iao Valley und sind zu dessen Wahrzeichen, dem 'Iao Needle gefahren.

Der Parkplatz am Ende der Stichstraße war sehr gut gefüllt, aber ein freies Plätzchen war zu ergattern. Die wichtigsten Dinge, wie Pässe packten wir in die Fototasche und wir begannen den kleinen Rundweg zu erkunden.

Leider war es ziemlich bewölkt, aber zumindest die 'Iao Needle war in voller Pracht zu bewundern.





Der nächste Weg führte, wie immer, in einen Supermarkt.

Einen passenden (Foodland) fanden wir beim Kahului Shopping Center. Drinnen fielen uns allerdings erstmal die Kinnladen zu Boden. Die Preise hier sind ja der reinste Wahnsinn. Waren ja Oahu und Kauai schon nicht gerade billig, dies hier setzte dem noch die Krone auf. 🤔

Allerdings gab es bei vielen Artikeln Rabatt mit einer „Maika'i Card“, teilweise bis zu 50%. Also mal schnell zum Serviceschalter gestieft und nachgefragt, wie man an so was kommt. Man reichte mir einen kleinen Formbogen zum ausfüllen und schon hielt ich die Karte in den Händen.

Wer sagt es denn, geht doch. 😊 Damit war alles zumindest bezahlbar und auf gleichem Niveau wie auf Kauai.

Anschließend waren wir noch etwas im Kahului Shopping Center, aßen beim Asiaten etwas zu Mittag und gingen ein bisschen shoppen.

Jetzt war es aber an der Zeit nach Kihei zu fahren. Unterwegs kommt man an der hier ansässigen Zuckerrohrfabrik vorbei. Was ein Graus. Von Filteranlagen haben die auch noch nichts gehört. 🤔🤔

Abgesehen davon, das uns unser Navi auf den Strand, statt zu Unterkunft geschickt hat, fanden wir das B&B doch recht schnell. Hier jetzt alles ausladen und ein kurzes Schwätzchen mit unseren Hosts gehalten.

Was passt jetzt am besten als ein Besuch am Strand. Also Badesachen gepackt, einen Strand auf der Karte gesucht und los. Das Ziel war der „Palauea Beach“ südlich von Wailea. Geparkt an der Straße und den kurzen Weg zum Strand. Leider fand an dem Strand eine Hochzeit statt und so groß, um uns abseits hin zulegen war er nicht. 😞

Also alles wieder ins Auto und zum nächsten Strand. Jetzt waren wir am „Po'olenalena Beach“, nur... hier waren zwei Hochzeiten im Gange. 🤔

Aller guten Dinge sind ja drei und wir fuhren weiter zum dritten Strand. Wenn jetzt hier drei Hochzeiten stattfinden, laufe ich Amok. 🤔 😊

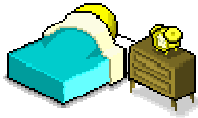
Wir am „Maluaka Beach“ angekommen, zum Glück nur eine Hochzeit und diese am anderen Ende. Wir ließen uns somit am Anfang des Strandes nieder und genossen das kühle Nass. Fotos gibt's hier leider keine. Es zog am Horizont eine Wolkenschicht auf, die beizeiten die Sonne verschluckte.

Heute gingen wir zeitig zu Bett, denn morgen müssen wir sehr früh raus.

Unterkunft: Kai's B&B Kihei (<http://www.mauibb.com/>) - 105,83\$ inkl. Tax

Map: [Kahului - 'Iao Needle - Kihei](#)

## 11.10.2008 – Maui Teil 1



Es ist 03:00 Uhr morgens, als der Wecker klingelt. Warum so zeitig? Wir wollten zum Sonnenaufgang auf den Haleakala.

Das Frühstück packten wir ein und gegen halb vier starten wir in Richtung des Berges. Nach 1,5h erreichten wir dann endlich den Gipfel. Wer jetzt denkt, wir sind die einzigen Verrückten, täuscht sich. Der Parkplatz am Gipfel war schon gut gefüllt, aber wir fanden noch unser Plätzchen.

Jetzt kamen sogar unsere dicken Jacken, Schal, Mütze und Handschuhe zum Einsatz. Es



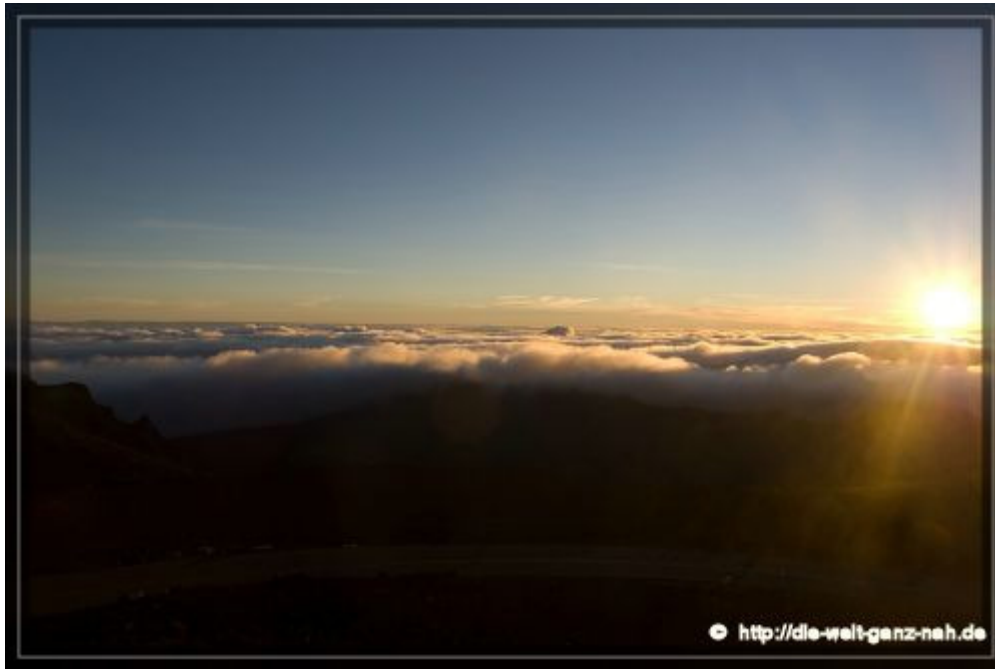
war nämlich schweinekalt hier oben.

Um eine gute Sicht zu bekommen, baute ich beizeiten die beiden Stative auf (1x Foto und 1x Video) und versuchte der Kälte zu trotzen.

Um 05:24Uhr wurde es dann langsam hell am Horizont. Dann hat es nochmal knapp 45 Minuten gedauert, bis die Sonne über die Wolken lugte. Wurde auch langsam Zeit, denn mittlerweile war ich schon halb erfroren.







Anschließend führen wir eine Etage runter zum oberen Visitorcenter und frühstückten erstmal in Ruhe.

Danach machten wir uns wieder wanderfertig und ab geht's auf den „Sliding Sands Trail“. Der Trail machte seinem Namen alle Ehre, denn er besteht praktisch nur aus losem Sand. Nach unten ging es recht flott, nicht ohne immer wieder Fotopausen einzulegen. Die Aussicht war schon fantastisch. Kann man irgendwie schlecht beschreiben.









Nach gut 1,5h erreichten wir den „Ka-lu'u-o-ka-'o'o Crater“ und den Wendepunkt in unserer Wanderung.





Nach einer Foto- und Verpflegungspause machten wir uns wieder auf den Rückweg.

Durch den losen Sand ging es öfters mal nur „2 hoch und einen zurück“. Dazu machte sich langsam die Höhe bemerkbar. Das Laufen ging jetzt deutlich langsamer als runter. Dazu zogen noch die Wolken des Tales zu uns hoch und so liefen wir ein ganzes Stückchen im Nebel; war aber ganz angenehm.

Die Abstände zwischen den Pausen wurde mit zunehmender Strecke immer kürzer und falls wir mal wieder hier sind, machen wir es so:



Nach etwas über 2h erreichten wir schließlich wieder glücklich aber völlig fertig den Gipfel.

Nach einem Pauschen im Visitorcenter fuhren wir wieder gen Tal, nicht ohne an den einzelnen Viewpoints noch anzuhalten.



Im unteren Visitorcenter hielten wir nochmal an, denn Anja wollte noch eine CD kaufen, die sie im oberen Visitorcenter gesehen hatte.

Jetzt wollten wir einfach nur noch ans Wasser. Da es auch noch was zum Schnorcheln sein sollte, entschieden wir uns für die „Fishbowl“ an der „Makena Alanui Rd.“ Dort angekommen, dann aber eine schlechte Nachricht. Auf mehreren Schildern wurde darauf hingewiesen, dass das gesamte Gebiet zwischen „Ahihi Cove“ und „La Perouse Bay“ wegen Rekultivierung geschlossen ist. 😞

Also musste eine Alternative her, die nach Möglichkeit nicht allzu weit weg liegt. Wie entschieden uns dann für die „Ahihi Cove“, die gleich um die Ecke liegt. Anja setzte sich unter einen Baum und blätterte in ihrem Buch, während ich mich in die Fluten stürzte und den Fischen beim Essen zuschaute. 😊

Leider fing es nach einiger Zeit an zu regnen, so dass wir wieder aufbrechen mussten.

Da wir heute viel gelaufen sind, sollte es heute mal was richtiges zu essen geben. Wir entschieden uns für das Outback Steakhouse in Kihei. Beim Blick in die Karte bekamen wir dann erstmal einen riesen Schreck. Man war das teuer. 🤔

Beim zweiten Blick fanden wir allerdings noch annehmbare Burger, die wir dann auch bestellten und sogar ziemlich gut waren. 😊

Danach ging es nur noch nach Hause und ab ins Bett.



Unterkunft: Kai's B&B Kihei (<http://www.mauibb.com/>) - 105,83\$ inkl. Tax

Map: [Kihei - Haleakala - 'Ahihi Cove - Kihei](#)

## 12.10.2008 – Maui Teil 2

Mit Ausschlafen war heute ebenfalls nichts, denn heute war mal ein Fahrtag angesagt. Fahrtag auf Maui? Ja, das geht. 😊

Bereits um 07:30Uhr starteten wir in Richtung Hana, nicht ohne vorher bei „Krispy Creme Donuts“ vorbei zuschauen. Übrigens gab es bei uns im B&B ein Hörbuch zur „Road to Hana“, welches wir gleich mal mitnahmen. Wenn mich nicht alles täuscht, war es dieses: [http://www.amazon.com/Hana-Road-Self-guided-Drive-4th/dp/B0007P8H80/ref=sr\\_1\\_3?ie=UTF8&s=music&qid=1233594884&sr=1-3](http://www.amazon.com/Hana-Road-Self-guided-Drive-4th/dp/B0007P8H80/ref=sr_1_3?ie=UTF8&s=music&qid=1233594884&sr=1-3)

So brauchte Anja nicht ständig im Reiseführer zu lesen und konnte sich mehr auf die Landschaft konzentrieren.

Nach einem kurzen Fotostop am „Ho'okipa Beach Park“ konnte die Fahrt beginnen.



Der erste Stop war bei den „Twin Falls“. Diese Fälle befinden sich auf Privatgrund, bezahlen muss man aber zum Glück nicht. Am Anfang noch eine Privatstraße, wird der Weg später enger und abenteuerlich (man klettert über ein Wehr und muss das letzte Stück praktisch im Fluss gehen).



Jetzt fährt man erstmal durch Felder und Wälder, die Straße ist noch normal breit und die Kurven halten sich in Grenzen.

Als nächstes wollten wir uns die „Lower Puohokamoa Falls“ anschauen. Von der Straße sind diese nicht zu sehen, sondern es sollte ein „Trail“ zu einem besseren Ausblick geben (8/10 Meile nach dem 10 Meilen Marker). An der Stelle angekommen, wies aber ein Schild darauf hin, dass dies hier Privatland ist und Besucher unerwünscht sind. Ein recht neu aussehender Zaun zerstörte jede Hoffnung hier weiter vor zu kommen.

Dann nahmen wir halt den „Upper Puohokamoa Fall“ mit, der sich nur eine Kurve weiter befand.



Den nächsten Wasserfall den „Haipua'ena Fall“ hätte man sich schenken können. Da war nicht wirklich was interessantes zu sehen.

Ab jetzt folgt die Straße dem Küstenverlauf und man hat immer wieder schöne Ausblicke.



Den nächsten Halt legten wir in „Ke'anae“ ein, wofür wir die die SR360 kurz verließen.



Hier unten zeigte das Meer auch mal seine ganze Kraft.



Anschließend die „Upper Waikani Falls“.





Im „Pua'a Ka'a State Park“ machten wir dann noch ein kleines Picknick, aber nicht ohne dem dortigen Wasserfall einen Besuch abzustatten.



Weiter die Hanawi Falls:



Jetzt nahmen wir die teilweise sehr enge „Nahiku Rd“ hinunter zur Küste. Die dortigen „Artesian Falls“ waren aber nicht aufzufinden.

Die restlichen Meilen bis Hana verliefen dann recht unspektakulär, bis wir hinter Milemarker 32 zum „Wai'anapanapa Black Sand Beach“ abbogen. Ein kleiner Rundweg führt zu einer kleinen Höhle und entlang der Klippe kann man zu einem „Sea Arch“ laufen.



Dann haben wir kurz vor 16:00Uhr und wir haben Hana erreicht. Die Stadt selbst bietet nicht wirklich viel und so ließen wir sie bald wieder hinter uns. „Wailua Falls“ hinter dem Milemarker 45 (nach Hana geht es wieder runter mit den Zahlen).



Eigentlich war ja noch die „Pipiwai Trail“ geplant, aber das war uns jetzt einfach zu spät und so fuhren wir einfach weiter.

Zwischen Milemarker 39,5 und 38 wurde es dann richtig eng. Auf Gravel und nur einspurig ging es immer am Abhang entlang, mit nicht wirklich Platz zum Ausweichen.

Nach weiteren fünf Gravelmeilen war die Straße wieder geteert, aber nicht wirklich besser. Unseren Chevibeutelte es ziemlich auf dieser Straße (da ist jede Straße im Osten Deutschlands besser), es klapperte an allen Enden und teilweise hatte ich das Gefühl, dass der Auspuff hier als Souvenir zurückbleiben würde. 😊



Nach ca. 8 Meilen hatten wir, oder besser unser Chevi, es hinter sich und schöner glatter Teer lag unter unseren Rädern.  
Dazu gabs noch die letzten Ausläufer eines schönen Sonnenuntergang.



Übrigens: Man sollte im Dunkeln in Ortschaften öfters auf den Straßenzustand achten.  
„Bumps“ kommen manchmal etwas plötzlich. 😞😄

In Kihei fuhren wir noch schnell zum Burger King, bis wir wieder hundemüde ins Bett fielen.

Unterkunft: Kai's B&B Kihei (<http://www.mauibb.com/>) - 105,83\$ inkl. Tax  
Map: [Kihei - Road to Hana - Kihei](#)

### 13.10.2008 – Maui Teil 3

Was machen wir heute? Klar, wir fahren nochmal die „Road to Hana“, da war nämlich noch was. 😊

Etwas später als gestern, aber immer noch morgens fuhren wir wieder nach Hana. Dieses Mal wollte Anja fahren und selber mal um die ca. 600 Kurven entlang cruisen.

Hinter Hana machten wir noch einen kurzen Fotostop am „Hamoia Beach“.



Schon bald darauf erreichten wir wieder den „Haleakala National Park“ und mit unserem Pass von vorgestern kamen wir heute nochmal kostenlos rein. 😊

Das Ziel des heutigen Tages: der „Pipiwai Trail“ (2 Meilen one-way).

Wir machten uns wanderfertig und der Marsch konnte beginnen.

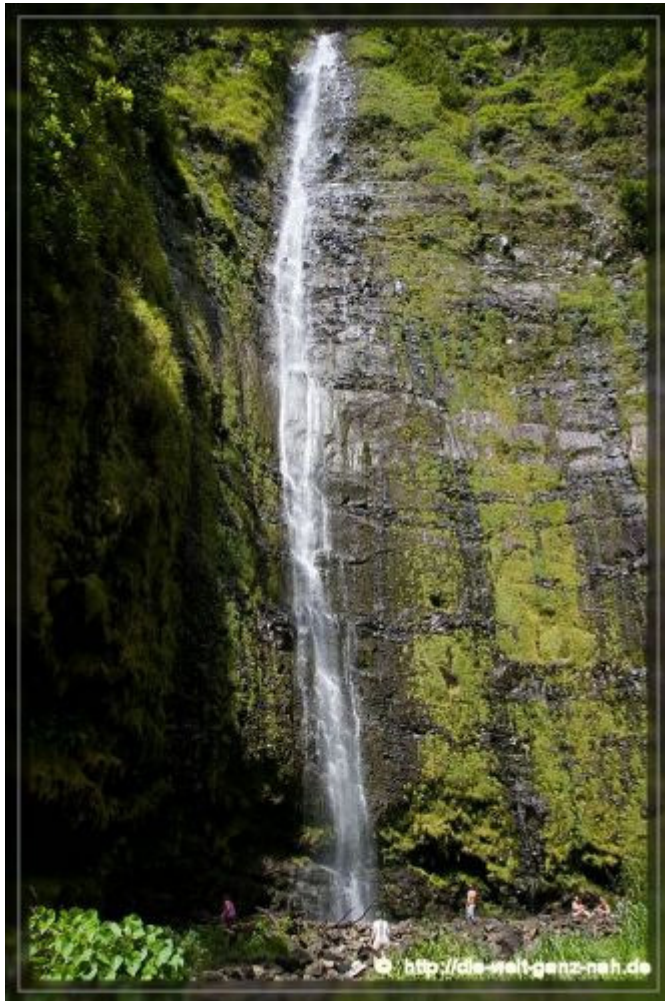
Heute war es wieder ganz schön heiß und so schlauchte schon das erste Stück, was in praller Sonne lag und stetig bergauf ging schon ganz schön. Später läuft man eher im Wald, so dass es etwas einfacher ging.

Die nach 2/3 Meilen liegenden „Makahiku Falls“ lagen allerdings im trockensten, so dass wir befürchteten, auch bei den „Waimoku Falls“ nur eine trockene Wand vorzufinden. Aber erstmal geht's weiter.



Nach einiger Zeit erreicht man zwei Brücken über den „Pipiwai Stream“. Von dort geht es sehr einfach weiter, denn ab dieser Stelle läuft man auf Holzbohlen und nur noch durch Wald. Zum großen Teil ist dies ein beeindruckender Bambuswald. Da fehlen nur noch die Pandabären.

Nach ungefähr 1,5h erreichten wir schließlich den Wasserfall, der trotz unserer Befürchtungen einiges an Wasser enthielt. Schon recht eindrucksvoll dieser 400 Fuß hohe Fall. Zusätzlich befinden wir uns am Ende dieses Tals, umgeben von Steilwänden.



Eine gute Stunde hielten wir uns dann hier auf, machten unzählige Fotos und eine ausgedehnte Mittagspause.

Anschließend ging es den gleichen Weg wieder zurück. Bergab geht's natürlich deutlich einfacher, aber durch mehr Fotopausen haben wir auch wieder 1,5h benötigt.





Nachdem wir wieder am Parkplatz waren, sind wir noch kurz zu den „Seven Sacred Pools“ gegangen.

Hier war allerdings so ein Trubel, dass wir nach ein paar Fotos wieder verschwunden sind. Dabei war heute nicht mal Wochenende.



Danach hieß es schon wieder Abschied nehmen von dieser „einsamen“ Gegend und über die „Road to Hana“ fuhren wir zurück nach Kihei. Auf Grund von ein paar Schleichern dauerte die Rückfahrt etwas länger als geplant und so war es bereits dunkel bis wir durch Kahului fuhren.

Zu Essen gab es heute mal wieder ein Sandwich von Subway, welches wir im B&B bei ein paar Sitcoms verdrückten.

Einige werden sich jetzt sicherlich fragen, ob es sich lohnt, nur für diesen Trail noch mal bis



Hana zu fahren. Ich würde sagen, wenn man aber die Zeit hat schon.

Unterkunft: Kai's B&B Kihei (<http://www.mauibb.com/>) - 105,83\$ inkl. Tax

Map: [Kihei - Hana - Pipiwai Trail - Kihei](#)

## 14.10.2008 – Maui Teil 4

Heute hatte sich Anja mal einen halben Tag Strand gewünscht. Ich bin ja eigentlich überhaupt kein Strand-Typ, aber heute ließ ich mich mal breit schlagen. 😊

Da wir heute sowieso nach Lahaina wollten, entschieden wir uns für den „Kahekili Beach Park“ nördlich von Ka'anapali. Im Reiseführer kam er sehr gut weg, kann somit nicht schlecht sein.

Wir suchten uns ein nettes Plätzchen im Halbschatten und verbrachten einen ruhigen Vormittag am Strand. So toll wie im Reiseführer war er aber nicht. Durch die umgebenden Bettenburgen ging einiges an Flair verloren. Schade.  
Ein bisschen schnorcheln ging auch, aber der heutige hohe Wellengang machte das Ganze etwas kompliziert.

Später am Tag fuhren wir dann nach Lahaina, fanden sogar einen kostenlosen Parkplatz, und liefen etwas durch die Stadt und ihre Geschäfte.

"The Baldwin House"



"Altstadt"



Pünktlich um 17:00Uhr waren wir dann am eigentlichen Ziel von heute; dem „Old Lahaina Lu'au“.

Zuerst wird einem auf dem Gelände verschiedene Handwerke und einheimische Spiele gezeigt. Anschließend kann man sich an einem, übrigens hervorragenden, Buffet bedienen (alle Getränke, incl. Cocktails im Preis enthalten).

Nach dem Essen begann dann die abendliche Show, wo einem die hawaiianische Geschichte in farbenfrohen Bildern und Tänzen näher gebracht wird.







Insgesamt ein sehr gelungener Abend und sein Geld, immerhin 95,83\$ pro Person, wirklich wert.

Unterkunft: Kai's B&B Kihei (<http://www.mauibb.com/>) - 105,83\$ inkl. Tax  
Map: [Kihei - Lahaina - Kihei](#)

## 15.10.2008 – Maui Teil 5

Heute wollten wir uns mal dem noch unbekanntem Teil von Maui widmen, der Umrundung der „West Maui Mountains“.

Der erste Stop des Tages sollte uns auf einem kurzen Weg zu den „Dragon's Teeth“ (Makalua-puna Point) führen.

Wir haben allerdings die Rechnung ohne dem örtlichen Golfplatz in Kapalua gemacht. Dort fand nämlich ein großes Golfturnier statt und der Parkplatz am Trailhead war von der Polizei gesperrt. Andere Parkplätze waren dort auch keine vorhanden und so mussten wir leider unverrichteter Dinge wieder abziehen. 😞

Anschließend dachten wir, dass wir die gewonnene Zeit nutzen sollten, um in der „Honolua Bay“ zu schnorcheln. Dort war für uns allerdings ein zu hoher Wellengang, so dass wir doch gleich weiter fuhren. 😞



Der nächste Stop war beim Milemarker 38. Von dort gelangt man auf unbeschilderten Wegen zum „Nakalele Blowhole“. Ungefähr 30 Minuten läuft man bis zum Blowhole. Leider hat sich mittlerweile der Himmel zugezogen, so dass die farbigen Felswände, die es hier schon gibt, überhaupt nicht mehr zur Geltung kamen. Zusätzlich machte das Loch im Felsen wohl Siesta, denn es war kaum etwas zu sehen.



Naja, trotzdem eine gute Gelegenheit sich ein bisschen die Beine zu vertreten.

Auf Grund der doch recht starken Bewölkung haben wir uns auch die „Olivine Pools“ geschenkt.

Jetzt folgte der engste Abschnitt des Weges, der „Kahekili Hwy“. Teilweise nur so breit wie ein Auto schraubt sich die Straße die Berge hoch und wieder runter, im Grunde aber recht unspektakulär.



Am interessantesten war noch, als uns plötzlich ein Einheimischer im Pickup entgegenkam. Wir wollten schon rückwärts zurück fahren, als er uns einfach hoch winkte und er selber voll in das angrenzende Gebüsch fuhr. Beim Vorbeifahren kam dann nur der Ausspruch: „Just a company car“. 😊

Ansonsten bot die Strecke nicht wirklich viel interessantes und wir waren recht schnell

wieder auf normaler Straße.

Wir fahren jetzt noch mal nach Lahaina, denn Anja wollte jetzt doch das Kleid kaufen, was sie gestern beim Stadtrundgang gesehen hatte. Frauen eben; sieht aber gut aus. 😊

Jetzt hatten wir noch einiges Zeit und da Anja, wie bekannt, nicht schnorcheln kann, fahren wir ins „Maui Ocean Center“. Trotz des doch recht happigen Eintrittspreises von 25\$ pro Person lohnt sich dieses Aquarium für jeden, der nicht schnorcheln kann oder will. In verschiedensten Becken bekommt man die gesamte Vielfalt des Unterwasserlebens der hawaiianischen Inseln näher geracht und ich konnte Anja endlich mal zeigen, was für Fische ich so gesehen habe.

Dazu kamen wir rechtzeitig zur Fütterung der Schildkröten, schon putzig.

Strange:



"Yellow Butterfly Fish"





Anschließend fahren wir noch kurz ins „Queen Ka’ahumanu Center“ und zum dortigen Bauernmarkt um noch ein paar Früchte für heute zu kaufen.

Den restlichen Nachmittag verbrachten wir am „Po’olenalena Beach“ südlich von Wailea. Während Anja wieder in Ihrem Buch versank, ging ich wieder schnorcheln. Neben vielen Fischen konnte ich hier auch zum ersten Mal eine „Green Sea Turtle“ im Wasser beobachten.

Allerdings muss man hier schon ein Stückchen vom Strand nach links um die Klippen schwimmen, bevor man etwas sieht. Somit nichts für Anfänger. Ich hab mich dann einfach an zwei andere Schnorchler angehängt, die auch in die Richtung unterwegs waren.



Ein Sonnenuntergang gab es heute leider nicht. Zu viele Wolken waren am Himmel.

Für das Abendessen haben wir uns heute für das Restaurant „Pupu Lounge Seafood & Grill“ entschieden. Wir nahmen für uns beide die Vorspeisenplatte (Pupu platter for two), die auch für uns beide als Hauptgang genügte. Dazu für Anja einen schönen Cocktail.

Im B&B hieß es dann schon wieder packen, denn morgen geht es nach „Big Island“.

Unterkunft: Kai’s B&B Kihei (<http://www.mauibb.com/>) - 105,83\$ inkl. Tax

Map: [Kihei - West Maui Mountains - Kihei](#)

## 16.10.2008 – Kihei – Hilo

Heute nahmen wir von Maui schon wieder Abschied.  
Noch schnell ein Foto vom Strand in Kihei und ab geht's zum Flughafen.

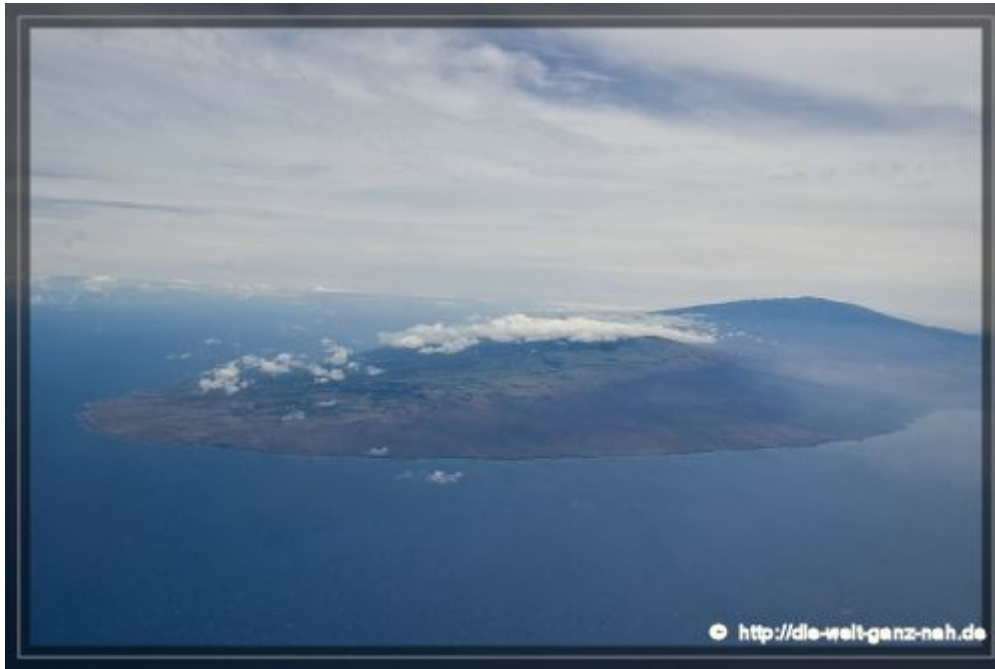


Bei Alamo ging das Abgeben des Autos wieder reibungslos und per Shuttle waren wir wieder schnell im Terminal.

Im Gatebereich dann die komplette Verwirrung. Das Gate auf der Bordkarte stimmte hinten und vorne nicht mit den Anzeigen überein. Nun nimmt man ja an, die Anzeigen haben recht. Nur dort ging zur gleichen Zeit ein anderer Flug. Auch die Mitarbeiter wussten keinen Rat und so harreten wir der Dinge. 🤔

Im Endeffekt war dann das Gate das Richtige, welches schon am Beginn auf der Bordkarte stand (auf der Anzeige stand übrigens immer noch das Falsche).

Der Flug nach Kona (Flüge nach Hilo waren keine günstigen mehr zu bekommen) war wie immer sehr kurz und lieferte schon eine schöne Aussicht auf den „Kohala“ und im Hintergrund der "Mauna Kea".



Gelandet wird praktisch mitten im Lava-Feld, nicht gerade sehr attraktiv. Das Terminal dagegen war recht putzig. Es besteht nur aus ein paar massiven Pavillions; keine großartigen Wände, nur Dächer. Scheint wohl selten zu regnen. 😊

Bei Alamo das übliche Prozedere und wir konnten uns unseren SUV heraussuchen. Das stellte sich allerdings schwieriger heraus als gedacht. Es standen zwar sechs Trailblazer (einzigstes SUV-Modell) da, aber der Zustand dieser war katastrophal. Alle hatten deutliche Kampfspuren im Lack und die Reifen sahen auch alle aus, als ob sie langwierige Graveleinlagen hinter sich hatten. Und der, für den wir uns entschieden haben, bei dem leuchtete beim Anlassen eine Warnleuchte, dass er gern mal in die Werkstatt würde. 😬 Also einen neuen Suchen. Naja, irgendwann wurden wir fündig und wir konnten vom Hof fahren.

Zuerst mal wieder die typische Fahrt zum nächsten Supermarkt etwas südlich vom Flughafen, wo wir gleich noch etwas aßen.

Bis wir in Hilo sein müssen, hatten wir noch einiges Zeit und so nahmen wir nicht den direkten Weg über die Saddle Road, sondern fuhren erst nach Norden zum „Pololu Beach“, respektive zum Lookout am Ende der Straße. Hinunter gingen wir nicht, dafür war die Zeit wirklich zu knapp.

Aber schon die Aussicht war einfach fantastisch.



Jetzt aber nichts wie nach Hilo. Unser Navi meinte zwar, wir schaffen es nicht in der geplanten Zeit, aber das wollen wir mal sehen, wer Recht hat. 😊  
Im Endeffekt hatten wir Recht, denn es rechnete mit einer zu geringen Geschwindigkeit und musste sich immer wieder korrigieren. 🤔

Unser B&B lag etwas abgelegen 15 Meilen südlich von Hilo. Die Zufahrt dorthin war schon richtig abenteuerlich. Wer dort übernachtet, für den ist ein SUV mit HC schon zu empfehlen, denn ein Großteil des Weges ist Gravel mit zum Teil großen Schlaglöchern. Man kommt zwar auch mit einem normalen PKW hin, sollte dann aber sehr vorsichtig fahren. 😊  
Im Dunkeln erreichten wir dann unser zu Hause für die nächsten vier Nächte. Die Eigentümerin zeigte uns dann erstmal alles, bevor wir es uns gemütlich machten. Durch die abgelegene Lage gab es natürlich in der Nähe nichts zu essen und so mussten wir bis Pahoia fahren, wo wir uns im Subway ein schönes Sandwich gönnten.

Im strömenden Regen ging es dann wieder zurück, wo wir den Abend in Ruhe ausklingen  
ließen.

Übernachtung: <http://www.artandorchids.com> - 127,88\$ inkl. Tax

Map (nur Big Island): [Kona Airport - Pololu Beach - Hilo](#)

## 17.10.2008 – Big Island Teil 1

Nach einem sehr guten Frühstück und einem netten Plausch mit unserer „Gastmutter“ brachen wir heute zum „Volcano NP“ auf.

Zuerst kurz ins Visitor Center, bevor wir auf dem „Crater Rim Drive“ nach Süden aufbrachen. Den ersten Stop legten wir an der „Thurston Lava Tube“ ein. Hier ist es möglich, auf einem kleinen Rundweg mal selbst in einer Lave Tube zu laufen, die vor ein paar Jahren noch randvoll mit flüssigem Gestein war.

Der erste Teil der Röhre ist beleuchtet und für jeden begehbar. Wer möchte kann auch in den hinteren Bereich gehen, welcher unbeleuchtet ist und selbst „Höhlenforscher“ spielen. Festes Schuhwerk, Taschenlampe und Helm sind da natürlich Pflicht.

Auf dem Trail zur Lava Tube:



Weiter ging es bis zum „Kilauea Iki Crater“, den wir von einem Viewpoint aus begutachteten.



Theoretisch könnte man da runter wandern, aber dazu hatten wir heute keine Lust.

Wir entschieden uns stattdessen für den „Devastation Trail“ kurz dahinter, der einen durch verschiedene Vegetationsschichten führt, je nachdem wie stark sie vom Vulkanausbruch beeinträchtigt wurden.





Anschließend folgten wir der „Chain of the Craters Rd“ gen Tal. Noch auf dem Plateau fährt man jetzt durch eine reine Lavawüste, links und rechts soweit das Auge reicht, nur Lava.



Nach kurzer Zeit beginnt dann die Abfahrt und spätestens ab hier heißt es Fenster zu, denn die Schwefelwolke des „Halema'uma'u Crater“ wehte genau in diese Richtung.





Unten angekommen, war auch schon Endstation. Hier sind wir nämlich in einer Sackgasse. Seit 1993 wurde die Straße mehrmals von Lava überflossen, so dass sie heute praktisch nicht mehr existent ist. Aber zumindest eine Touri-Attraktion ist daraus geworden. Klare Luft war hier unten allerdings auch nicht. Ein ständiger Schwefelgestank lag in der Luft. Wer damit Probleme hat, kann sich dies sparen oder zumindest im Visitor Center erkundigen, wie die Luft hier ist.

Wir machten allerdings auf dem gezeichneten Weg auf der Lava einen kleinen Spaziergang.





Jetzt wieder hoch auf den „Crater Rim Drive“ und weiter zum „Jagger Museum“, wo man einen schönen Ausblick auf den „Halema'uma'u Crater“ hat. Die Trails dort hinunter waren verständlicherweise zu dieser Zeit geschlossen.



Anschließend sind wir noch kurz zu den „Tree Molds“ am SR11 gefahren, bevor wir uns aufmachten zur „Lava Viewing Area“.

Gegen 16:00Uhr kamen wir am Parkplatz an und hofften natürlich Lava zu sehen. Der Weg zum Aussichtspunkt über die Lava war recht kurz, ca. 15 Minuten, und so waren wir bald am Ort des Geschehens.

Aber, bis auf eine Rauchwolke sahen wir nichts. 😞



Nach einiger Zeit bemerkten wir allerdings kleinere Explosionen in der Rauchwolke, wo immer wieder schwarzes Gestein herausgeschleudert wurde.

Dann machen wir es uns mal bequem und warten ab, was passiert. 🤖



Mit der Zeit wurde es dunkler und das Gestein immer heller. 😊



Bis wir dann irgendwann großes Kino geboten bekamen. 😊





Kurz zur Erklärung. An dieser Stelle trifft eine Lava Tube auf das Meer. Wenn dort jetzt kaltes Meerwasser gegen die heiße Lava trifft, kommt es zu Explosionen, die sich bei vollständig gefüllter Röhre nach oben durch eine Öffnung entladen.

Leider fing es irgendwann an zu regnen, so dass wir Foto und Video verstauen mussten und sind dann langsam aufgebrochen.

Auf dem Rückweg sah man dann auch die Lava entfernt auf dem Hügel. Fantastisch.

Wir beschlossen an einem der nächsten Tage nochmal hinzufahren.

Übernachtung: <http://www.artandorchids.com> - 127,88\$ inkl. Tax

Map: [Hilo - Volcano NP - Lava Viewing - Hilo](#)

## 18.10.2008 – Big Island Teil 2

Heute morgen nutzten wir die Zeit bis zum Frühstück erstmal damit, uns auf dem Grundstück etwas umzusehen.

Ich sag nur eins. Wer hier übernachtet kann sich jeglichen Besuch eines botanischen Gartens sparen. Es wachsen die verschiedensten Orchideenarten und alle möglichen Sorten von Obst. Alleine mindestens ein Dutzend unterschiedliche Bananenarten waren zu finden.

Dazu wird man noch von den einheimischen Hühnern verfolgt. 😊







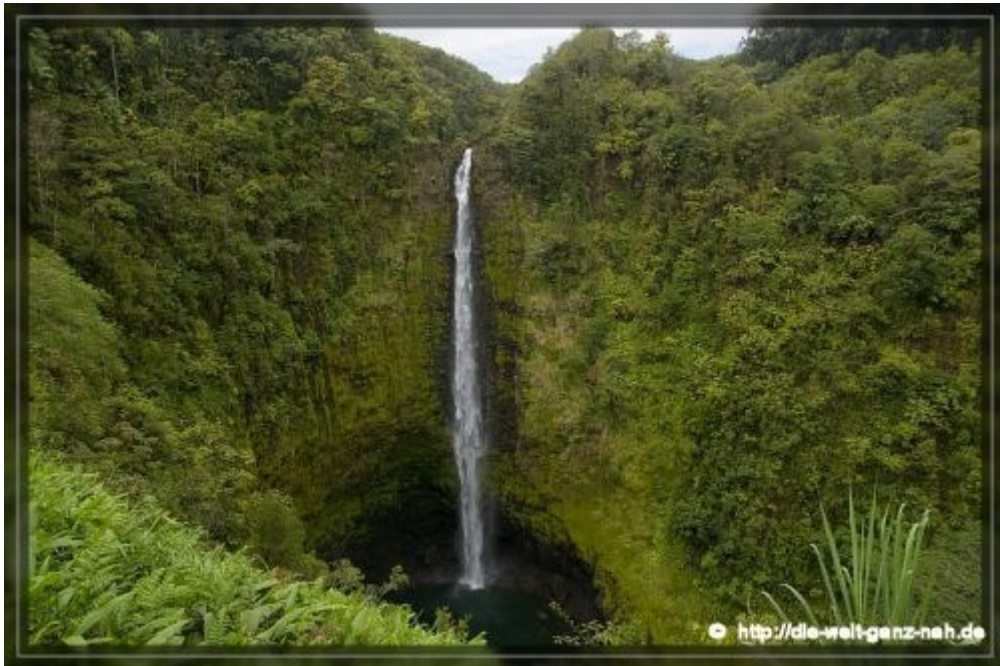


Nach dem Frühstück fahren wir erstmal nach Hilo und dort auf den Wochenmarkt. Anja konnte sich vor allem an den Blumen nicht satt sehen. Ich glaube, sie hätte am liebsten alles gekauft.



Weiter nördlich auf der SR19 kann man nach Meile 7 auf einen „Scenic Drive“ abbiegen. Hier hat mal v.a. auf die Onomea Bay eine schöne Aussicht. Leider sind die Möglichkeiten zum Anhalten gleich Null und an der einzigen möglichen Stelle stand schon jemand.

Der nächste Weg führte uns nach Meile 13 zu den Akaka Falls. Auf einem kurzen Rundweg durch schönsten Regenwald, gelangt man innerhalb weniger Minuten zum Viewpoint.





Anschließend fahren wir wieder fast bis ganz nach Norden, zum „Waipi'o Valley“ und genossen die Aussicht ins Tal. Theoretisch könnte man hier auch runter fahren, dies ist aber von den Mietwagen-Anbietern untersagt und wir wollten sowieso dort unten nichts unternehmen.



Über den „Old Mamalahoa Hwy“ fahren wir weiter in Richtung Waimea. Hier erinnert die Landschaft eher an Texas und sogar einzelne Cowboys waren unterwegs. 😊 Unterwegs kann man sogar einige Höhlen besichtigen. Aus Ermangelung geeigneter Ausrüstung haben wir uns diese nur oberflächlich angeschaut.

Als nächstes stand die „Saddle Road“ auf dem Plan. Hier gibt's ja, v.a. von den Mietwagenverleihern, die abenteuerlichsten Aussagen, von wegen sehr gefährlich, kein Versicherungsschutz und mind. 4WD. Da sind wir ja mal gespannt. Beginnen die ersten Meilen noch auf einer recht schlechten Straße, bessert sich der Zustand

im Laufe der Meilen erheblich, bis sie schließlich kurz vor dem Abzweig zum „Mauna Kea“ fast einen autobahnartigen Zustand annimmt. Ich hab ja für manche Beschränkungen Verständnis, hier ist dies aber hochgradiger Schwachsinn. Selbst der kleinste PKW wird diese Strecke ohne Probleme meistern. 🤔

Jetzt aber erstmal ab zum Visitor Center des Mauna Kea, wo wir uns kurz aklimatisierten, bevor die Auffahrt angingen. Übrigens wird man hier nicht unbedingt davor gewarnt hoch zu fahren. Es steht zwar, daß man 4WD benötigt, aber es werden sogar Touren mit eigenem Auto angeboten.

Auch über diese Strecke liest man viel abenteuerliches, aber viel schlechter als die alten Strassen im Osten Deutschlands ist sie auch nicht. 😊

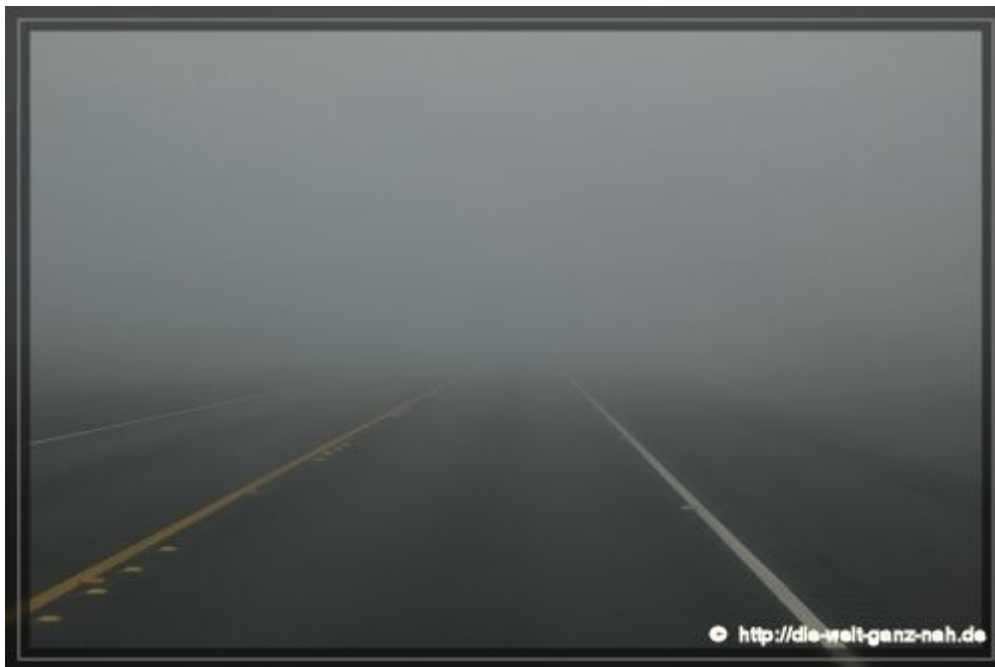
Nebeneinander passen an jeder Stelle mind. drei Fahrzeuge und wenn nicht gerade ein neues Teleskop per Sattelschlepper hochgefahren wird, ist dies für jeden Standard-SUV machbar .

Wir wollten eigentlich oben noch zum „Lake Wai-au“ laufen, aber Anja merkte die Höhe schon und so genossen wir nur die fantastische Aussicht ins Tal, wo sich langsam ein Wolkenfeld hineinschob.





Um auf der Talfahrt die Bremsen zu schonen, erledigten wir dies schön mit Motorbremse und so kamen wir mit viel Geduld heil wieder unten an, wo wir mitten im schon erwähnten Wolkenfeld landeten.



Auf der „Saddle Road“ hatten wir jetzt allerdings maximal 50 Meter Sicht und in halbem Blindflug erreichten wir später Hilo, wo wir dann endlich unterhalb der Wolken waren und es in Strömen regnete.

Nach dem Essen bei Taco Bell fuhren wir abermals in den „Volcano NP“. Dort haben wir gestern gehört, dass der Schlot des „Halema'uma'u Crater“ im Dunkeln schön leuchten würde.

Ich sag mal so, er leuchtete etwas, aber zu schwach für jegliches Foto. Selbst mit 5 Minuten Belichtungszeit war nichts zu erkennen. Länger zu warten hatten wir keine Lust, denn es war mittlerweile A....kalt.

Später kam dann noch ein Ranger und meinte scherzhaft, er hätte jetzt das Licht ausgemacht, als im Krater nichts mehr zu sehen war. 😊

Später erklärte er, dass das Leuchten die letzten Wochen immer weniger wurde und sie schon damit rechneten, dass es bald zu Ende sein würde.

Übernachtung: <http://www.artandorchids.com> - 127,88\$ inkl. Tax

Map: [Hilo - Akaka Falls - Waipi'o Valley - Mauna Kea - Hilo](#)

### 19.10.2008 – Big Island Teil 3

Da es gestern so schön war, ging Anja heute Morgen nochmal eine Runde durch den Garten.





Der erste Weg heute sollte uns zu den „Rainbow Falls“ führen. Unser Navi fand sogar welche, also mal los.

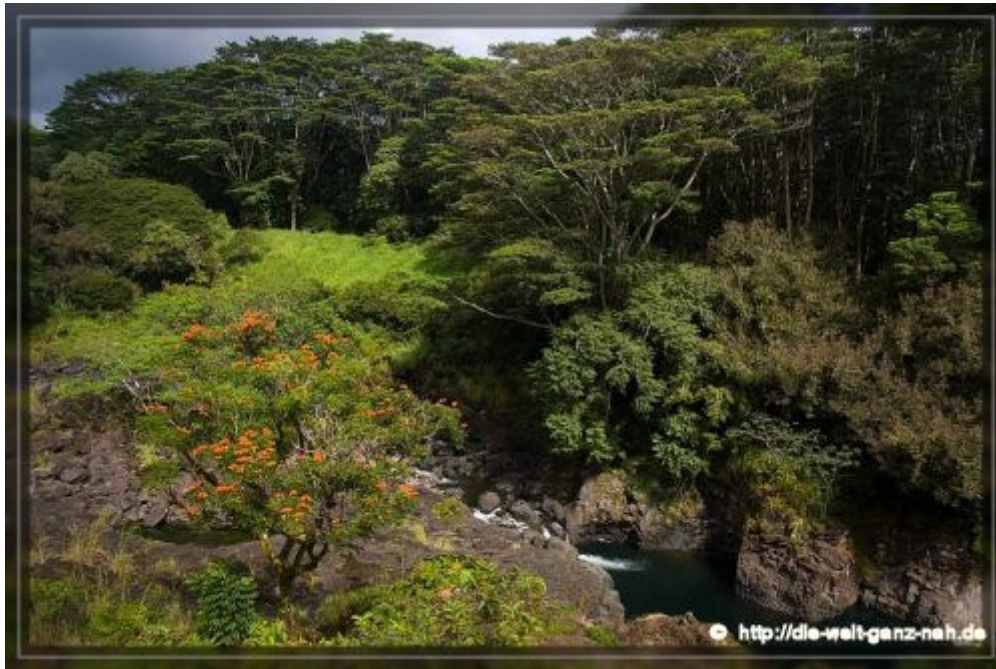
Die Entfernung wurde geringer, aber mit zunehmender Strecke machte sich irgendwie das Gefühl breit, dass uns das Navi völlig in die Irre führen will. Als es meinte „You reached your destination“ war uns endgültig klar, dass wir falsch sind. 🤪

Also zurück und dann der guten alten Papierkarte aus dem Reiseführer folgen und gelangten so zu den Fällen.



Die „Waianuenue Ave.“ weiter folgend gelangt man noch zu den „Boiling Pots“ und „Pe'epe'e Falls“. Beides aber weniger interessant. Hier stören dann schon die künstlichen Staumauern, die „Wailuku River“ mehrmals anstauen.





Anschließend führen wir wieder in den Volcano NP und hofften auf eine schöne Wanderung. Wir entschieden uns für den Rundweg „Old Crater Rim Rd“, Byron Ledge Trail“ und im Tal zurück zum Volcano House. Von der „Old Crater Rim Rd“ hat man an einigen Stellen einen wunderschönen Ausblick in die „Kilauea Caldera“.





Nachdem wir über den „Byron Ledge Trail“ abgestiegen sind, war es vorbei mit guter Sicht. Mittlerweile ist eine ziemlich tief hängende Wolkenfront in/über die Caldera gezogen, so dass wir praktisch in einer kleinen Nebelsuppe standen. 😞

Da wir sowieso schon unten waren, konnten wir den Trail auch fortsetzen und gingen einfach weiter.

Der Aufstieg zum Volcano House hatte es dann wieder in sich. Irgendwie geht es runter doch einfacher. 😊

Nach einer kurzen Pause im Shop im Volcano House hatte es sich noch mehr zugezogen und es fing sogar an zu regnen. Anja ging noch kurz in die Kunstaussstellung beim Visitorcenter, bevor wir uns wieder aus dem Staub machten.

Als nächstes wollten wir zum „Lava Tree State Mon.“, aber dort angekommen, goss es in Strömen, so dass wir unverrichteter Dinge wieder fahren.

Wir fahren dann erstmal weiter und tatsächlich, der Regen ließ nach. Somit konnten wir sogar noch eine Schnorchereinheit in den „Kapoho Tide-pools“ an der SR137 einlegen. Über die Lavasteine zu den Pools zu balancieren, war zwar etwas umständlich, aber es hat sich gelohnt. In den einzelnen Pools gibt es eine fantastische Fisch- und Korallenwelt.



Anschließend nutzten wir die Zeit für einen kurzen Aufenthalt im „Ahalanui Heated Pool“. Nichts weltbewegendes aber ganz interessant.

Für den letzten Abend auf dieser Seite von Big Island wollten wir noch mal zum „Lava Viewing“.

Schon von weitem sahen wir schon, dass heute einiges anders sein würde. Die Rauchwolke am Ufer war dieses Mal ungefähr doppelt so groß. 😬

Als wir dann dort angekommen sind, bestätigten sich leider unsere Vorahnungen. Heute war bis auf Rauch nichts zu sehen. 😞

Wir blieben trotzdem bis es dunkel wurde, aber dieses Mal explodierte nichts. Nur ein Glühen war zu sehen.



Es lag leider daran, dass die Lava-Menge abgenommen hatte und die „Lava Tube“ nicht mehr komplett füllte. Somit gibt's auch keine Explosionen. Schade.

Zum Abendessen gingen wir heute ins „Paolo's Bistro“ in Pahoā. Das italienische Essen in diesem Familienbetrieb (sehr urige Einrichtung) ist exzellent und günstig. Allerdings muss

man seine Getränke selbst mitbringen. Bis auf Wasser gibt's nichts flüssiges. 😊🍷🍷😊

Übernachtung: <http://www.artandorchids.com> - 127,88\$ inkl. Tax

Map: [Hilo - Rainbow Falls - Volcano NP - Lava Viewing - Hilo](#)

## 20.10.2008 – Big Island Teil 4

Heute morgen lies sich Anja erstmal das Kunststudio der Eigentümerin zeigen. Wer möchte, kann hier Unterricht in verschiedenen Kunstrichtungen (Töpfern, etc.) nehmen.

Ich glaube, wenn Anja mal zuviel Zeit und Geld hat, weiß ich, wo ich sie finde. 😊😄

Wir hätten uns sogar vom Karambolen-Baum frei bedienen können. Leider vergasen wir dies gänzlich. 😞

Naja, nachdem wir alle gepackt haben, nahmen wir Abschied und fuhren in Richtung Volcano NP. Dort kehrten wir noch mal ein und liefen den kurzen Trail durch die „Sulphur Banks“.



Dann gab es erstmal auf der SR11 lange Zeit gar nichts, bis wir zum „Punalu'u Black Sand

Beach“ kamen.



Mit etwas Glück kann man dort „Green Sea Turtles“ am Strand beobachten. Und, wir hatten Glück. Vier Stück lagen faul im schwarzen Sand und ließen sich die Sonnen auf den Panzer scheinen.

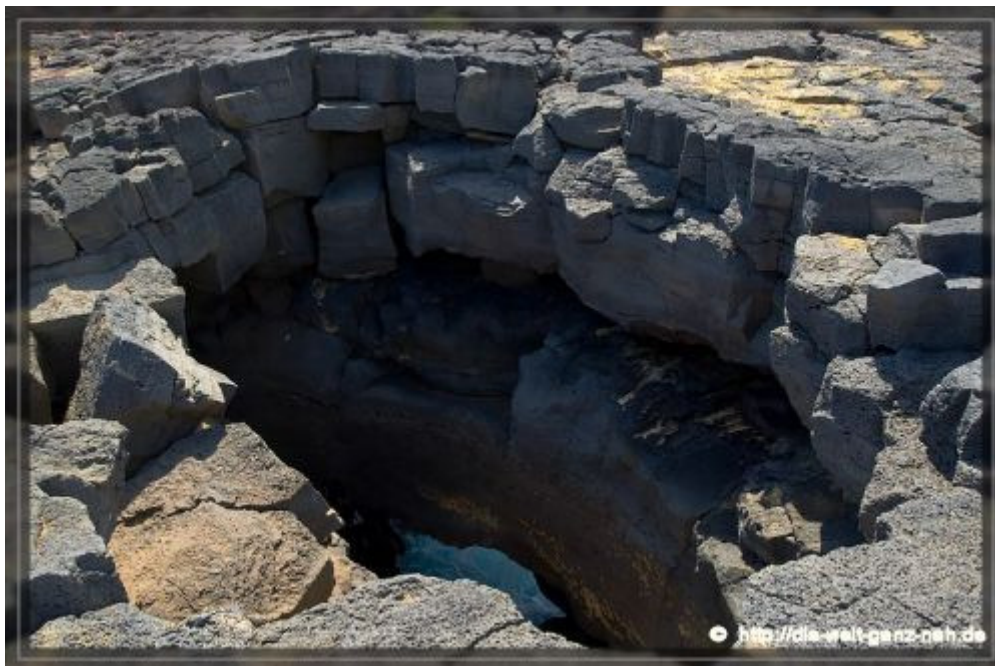




Da hier schon einige Touris unterwegs sind, stehen Schilder am Strand (englisch und was asiatisches), daß man nicht zu nah an die Tiere herangehen soll. Leider wird dies von einigen völlig ignoriert und teilweise werden die Tiere sogar angefasst. Weißt man sie dann darauf hin, kommen nur abfallende Kommentare. 🙄

Weiter auf der SR11 kam dann nach Meile 70 der Abzweig zum „South Point“, dem südlichsten Punkt der USA.

Hier haben früher die Einheimischen Löcher in den Felsen gehauen und dadurch ihre Kanus ins Wasser gelassen. Die Löcher sind heute noch existent und schon ziemlich beeindruckend und nichts für jemanden mit Höhenangst.



Anschließend sind wir noch etwas an der Küste entlang gelaufen und genossen die Aussicht auf die tosenden Wellen, die sich ihren Weg an den Strand bahnten. Hier hätten wir ewig bleiben können.



Unsere Unterkunft für die nächsten Tage hatten wir in Miloli'i. „Abgelegen“ ist eine glatte Untertreibung, aber dafür ruhig. 😊

Witzig hier war, dass die Wohnung, die wir hatten, sowohl innen als auch außen ein Bett hat. Schon witzig. Negativ: Die Zufahrt nach Miloli'i führt mehrere Meilen in x Serpentina den Berg Richtung Küste hinunter und die nächsten Einkaufsmöglichkeiten meilenweit entfernt.

Da wir noch einiges an Zeit hatten, fuhren wir wieder hoch auf den SR11 bis zur „Honaunau Bay“, wo ich mich wieder zum Schnorcheln in die Fluten stürzte. Hier hat man sehr ruhiges Wasser; nur der Einstieg ist etwas kompliziert. Es gibt praktisch nur einen einigermaßen guten Einstieg über die Felsen. Bei Rausgehen sollte man sehr aufpassen, wo man sich festhält. In allen! Löchern, und seien sie noch so klein, befinden sich Seeigel.

Ansonsten ist dies hier ein 1A Revier zum Schnorcheln. 🐼

Theoretisch könnte man hier noch den Sonnenuntergang bewundern, aber dazu war es heute zu bewölkt.

Unterkunft: Miloli'i (<http://www.vrbo.com/157784>) - 143,05\$ inkl. Tax

Map: [Hilo - Volcano NP - Pulalu'u Black Sand Beach - South Point - Honaunau Bay - Miloli'i](#)



## 21.10.2008 – Big Island Teil 5

Nach dem Frühstück machten wir uns wieder auf den Weg, dem SR11 nach Norden folgend. Das Ziel heute morgen war wieder die „Honaunau Bay“, diesmal aber der „Pu'uhonua o Honaunau National Historic Park“, genannt auch „Place of Refuge“.

Früher gab es beim Brechen bestimmter Gesetze nur eine Strafe, den Tod. Allein eine Wahl des Mittels hatte man (durch Schläge, Erhängen, Feuer, etc.). Wie gnädig. 😊

Den Gesetzesbrechern kam allerdings zu Gute, dass damals alle sehr gläubig waren. Also gab man ihnen eine Chance. Wenn sie es vor den Wächtern über die Bucht zu diesem Platz schaffen, können sie sich mittels verschiedenen Ritualen des ansässigen Priesters rein waschen.

Heutzutage kommt man ohne über die Bucht zu schwimmen hier rein und kann noch einige der damaligen Gebäude besichtigen, u.a. die Überreste der im 16. Jh. gebauten „Great Wall“, einer 1.000 Fuß langen, 10 Fuß hohen und 17 Fuß dicken Mauer.



Drei schräge Gestalten:





Dazu hat man die Gelegenheit in der geschützten Bucht vom Ufer aus, Schildkröten zu beobachten.

Da wir hier schon mal so einen guten Parkplatz hatten, fragten wir mal einen Ranger, ob wir hier unser Auto stehen lassen können, um hinunter zur „Honaunau Bay“ schnorcheln zu gehen. Das war kein Problem und so schnappten wir uns unsere Sachen und gingen Schnorcheln.

Nach einiger Zeit wollten wir aber nochmal an einen richtigen Strand und entschieden uns für den „Kauna'oa Beach“ am „Mauna Kea Beach Hotel“. Die Zufahrt ist zwar privat, aber Strandbesucher werden auch rein gelassen, wenn auf dem Parkplatz noch Platz ist. Hier verbrachten wir dann einen großen Teil des Nachmittags, ließen uns die Sonne auf den Bauch scheinen und genossen die Frische des Meeres.

Dadurch, dass das Hotel gerade renoviert wurde, war auch nicht allzu viel los.

Für den Sonnenuntergang wollten wir allerdings einen Strand mit etwas mehr Palmen haben und v.a., der deutlich ruhiger liegt.

Somit nahmen wir Kurs auf den „Manini'owali Beach“, dessen Zufahrt eigentlich geteert sein sollte.

Der Straßenbelag war allerdings eher als Scherz zu verstehen, 4WD mit HC ist hier absolut Pflicht. Nach einiger Zeit haben wir auch gewendet. Irgendwie hatten wir darauf jetzt keine Lust.

Stattdessen fuhren wir zum „Old Kona Airport Beach Park“. Hier wurde auf der Runway des alten Flughafens ein Parkplatz errichtet und der anliegende Strand zum „Beach Park“. Und es wurde ein recht angenehmer Sonnenuntergang.

Und hier das Bild auf Wunsch eines einzelnen Herren (nicht wahr Andreas 😊):



Zum Abendessen ging wir zur „Kona Brewery Company“. Wir beide trinken zwar überhaupt kein Bier, aber sie machen auch gutes und vor allem reichliches Essen. Wir hatten zusammen eine Large-Pizza, von der wir uns noch einen Teil einpacken ließen.

Unterkunft: Miloli'i (<http://www.vrbo.com/157784>) - 143,05\$ inkl. Tax  
Map: [Miloli'i - Honaunau Bay - Kauna'oa Beach - Miloli'i](#)

## 22.10.2008 – Big Island Teil 6

Heute war schon der letzte Tag auf „Big Island“. Wie schnell die Zeit vergeht. 😞

Hier erstmal ein Foto unseres außen gelagerten Schlafzimmers:



Den Vormittag verbrachten wir wieder in der „Honaunau Bay“ beim Schnorcheln (‐kostenloses‐ Parken in der nahen NHS inklusive). Dazu gesellten sich einige Schildkröten, die man schön vom Ufer beim Fressen beobachten konnte.



Eigentlich habe ich noch ein Bild einer Schildkröte von unter Wasser. Aber irgendwie finde ich die CD nicht mehr. Sobald ich sie finde, reiche ich das Foto nach.

Nach einem kurzen Fotostop an der „Kealakekua Bay“ (hier steht „Cooks Monument“ --> nur per Boot oder längerem Trail erreichbar) fuhren wir zur „Bayview Coffee Farm“. Während

einer kostenlosen Tour bekommt man alles erklärt, was zur Produktion von Kaffee gehört; von der Frucht am Baum, bis zur Röstung.



Wir sind ja keine Kaffeetrinker, aber für die Familie wurden ein paar Päckchen Kaffee gekauft (Warnung: Der Kaffee ist deutlich stärker und bitterer, als normaler deutscher Kaffee. 1-2 Löffel weniger tut es auch. 😊).

Zum Schluss statteten wir der „Painted Church“ noch einen Besuch statt. Das Innere der Kirche ist mit unzähligen Gemälden ausgestattet. Auf jeden Fall schön anzusehen.



Am Nachmittag fuhren wir dann noch nach Kona, um uns etwas die Stadt anzuschauen und durch die Läden zu bummeln. Die kleinen Läden in der „Fußgängerzone“ waren ganz nett, aber viel mehr bot die Stadt dann doch nicht. Interessant war der Laden, wo man sich Kokosnüsse nach Hause schicken lassen konnte; einfach Adresse und Briefmarke drauf und

weg. Nach Europa wäre dies allerdings eine sehr teure Nuss geworden. 😊  
Dazu schauten wir uns noch den "Kahalu'u Beach Park", aber hier war uns zu viel los.

Da uns jetzt irgendwie die Ideen fehlten, fuhren wir wieder zu unserem Lieblingsplatz, der „Honaunau Bay“, wo wir ein kleines Abschiedsfoto machten und ich mich zum Abschluss noch mal in die Fluten stürzte.





Zu Hause hieß es jetzt schon wieder packen, denn morgen geht es zurück nach Los Angeles, wo wir dann nochmal zwei Tage haben.

Unterkunft: Miloli'i (<http://www.vrbo.com/157784>) - 143,05\$ inkl. Tax

Map: [Miloli'i - Honaunau Bay - Kona - Honaunau Bay - Miloli'i](#)



## 23.10.2008 – Kona – Los Angeles

Heute hieß es von Hawai'i Abschied nehmen. 😞

Da unser Flug bereits 9:45Uhr ab Kona ging, brachen wir bereits im Morgengrauen in Miloli'i auf.

Um diese Uhrzeit war schon einiges an Berufsverkehr unterwegs, aber nichts was einen behindern würde und so waren wir beizeiten bei Alamo, gaben den Chevy ab und fuhren per Shuttle zum Terminal.

Dort hieß es erstmal warten. Die Damen und Herren am Checkin ließen sich seeeehhhhh viel Zeit. Soviel war gar nicht los, aber wir standen gut 30 Minuten in der Schlange. 😞 Irgendwann waren wir durch und machten es uns im Terminal bequem. „Terminal“ ist hier natürlich schon ein bisschen übertrieben. „Dächer mit Stützpfehle“ trifft es wohl eher. 😊 War aber ganz interessant, so konnte man wenigstens den Flugverkehr ohne lästige Scheiben beobachten.



Der Flug nach Honolulu dauerte wieder nur ca. 45 Minuten und nach einem sehr interessanten Anflug (zog erst im letzten Moment in Richtung Landebahn) waren wir auch schon unten.

Hier hatten wir jetzt fast 3h Aufenthalt und genehmigten uns zuerst mal ein Mittagessen. Bei Preisen von 8\$ für nen einfachen Burger vergeht einem dann aber schnell der Appetit und so nahmen wir nur was beim Asiaten. 😞

Apropos „Asiaten“. Hier am Flughafen merkt man sehr schnell, dass Hawai'i bei Asiaten sehr beliebt ist. Bei Anflug sahen wir schon, dass hier mindestens ein halbes Dutzend asiatische B747 standen und im Terminal waren dann die passenden Passagieren. So als Europäer ragt man dann schon heraus. 😊😊

Wir vertrieben uns dann noch ein bisschen die Zeit beim Bummeln, Anja kaufte noch zwei „Plumeria-Pflanzen“ und kurz nach 13:00Uhr hob unser Flug HA2 nach Los Angeles ab. Mit einem letzten Blick auf Diamonds Head und die Hanauma Bay verließen wir dann endgültig das hawaiianische Archipel im Pazifik und steuerten in 5h das nordamerikanische Festland an.



Bereits im Dunkeln landeten wir gegen 21:30Uhr pünktlich in Los Angeles, holten unser Gepäck und fahren per Shuttle ins Hotel.  
Ich holte dann noch etwas zu Essen von Taco Bell und ließ den Tag ausklingen.

Übernachtung: La Quinta Inn & Suites LAX - 72,78€ inkl. Tax

## 24.10.2008 Los Angeles

Unser vorletzter Tag in den USA begann mit einem Frühstück im Hotel, bevor wir per Shuttle zu Alamo wollten.

Eigentlich wollten wir zuerst das Auto und anschließend das Gepäck im Hotel abholen. Der Hotelshuttle ließ mal wieder auf sich warten, so dass wir doch mitsamt Gepäck zu Alamo fuhren.

Bei Alamo war mal wieder die Hölle los und die Mitarbeiter an den Countern auch nicht die schnellsten. So dauerte und dauerte es, bis wir dran waren. (Kiosk-Checkin geht ja leider nicht mehr bei Buchungen mit Rabattcodes).

Wir waren nämlich etwas in Eile. Wir hatten für 11:00Uhr eine Tour bei Warner Bros. gebucht und so langsam lief uns die Zeit weg. 😊

In der Midsize Choiceline war nicht viel zu holen, aber für uns war noch ein „Dodge Avenger“ vorhanden.

Taschen rein in den Kofferraum und raus auf den Interstate. Dort erstmal ein Schock – Stau.

😬 Ich hielt es schon für unmöglich, dass wir noch rechtzeitig in den Studios ankommen sollten, aber fünf Minuten vor der gebuchten Zeit waren wir am Ziel. So was nennt man Timing. 😊

Zuerst bekommt man einen kurzen Film über die Studios gezeigt, bevor man in kleinen offenen Tourbussen durch die Studios gefahren wird.

Hier mal ein paar Eindrücke:

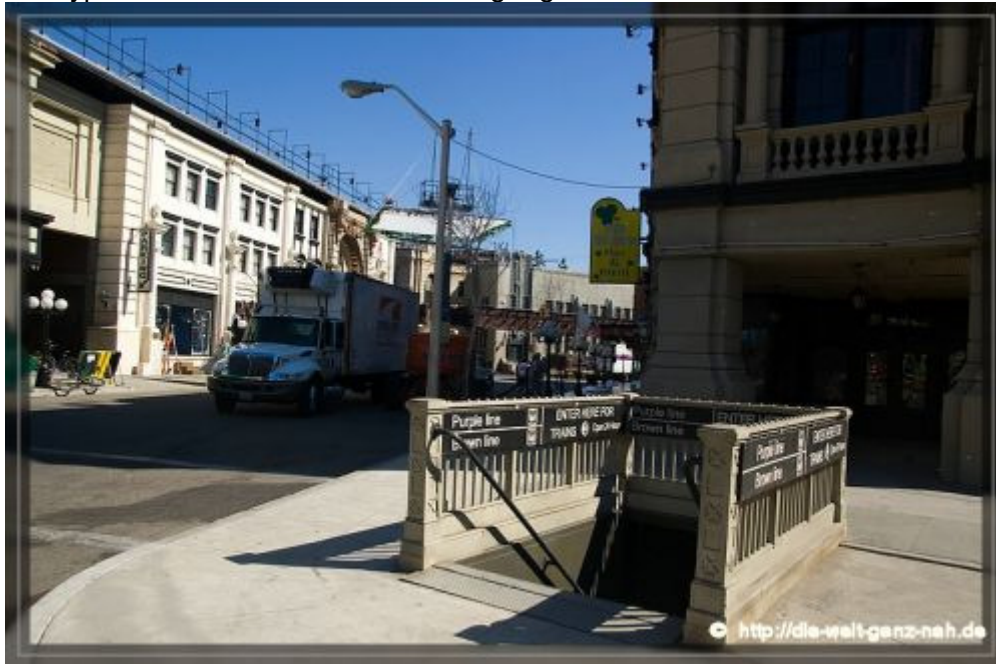
Emergency Room:



Wir machen "Winter" für "Pushing Daisies"



Der typische New Yorker U-Bahn-Eingang.



"Central Perk" aus "Friends"



Sehr interessant war der Besuch des Requisitenmuseums, welches derzeit eine Sonderausstellung zu Harry Potter hatte. Genau das richtige für Anja. Leider war dort fotografieren komplett verboten.

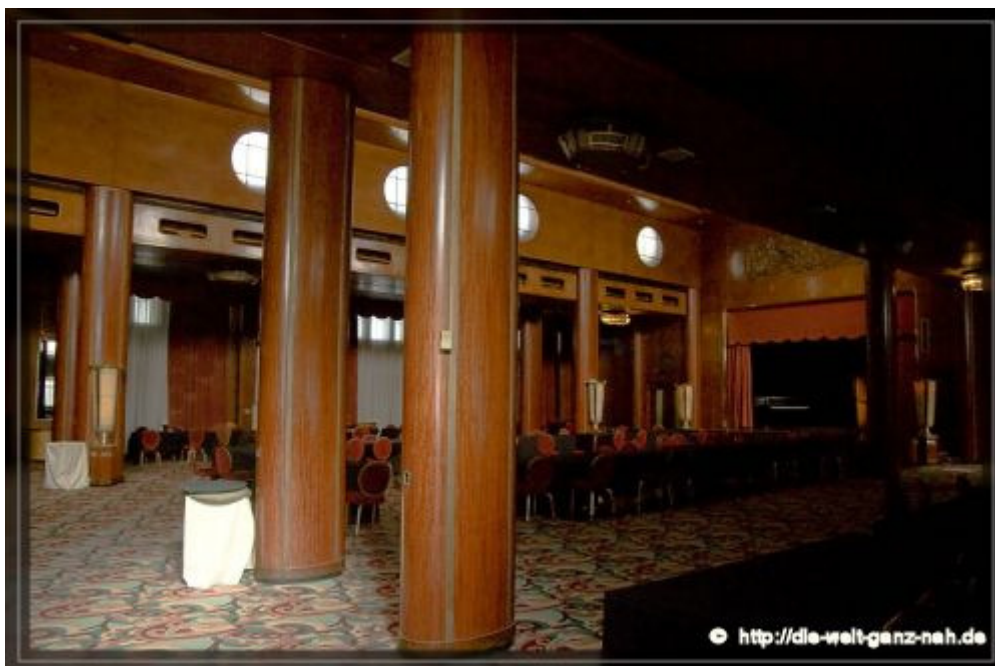
Einen „Star“ haben wir übrigens auch gesehen, „John Phillip Stamos“, bekannt als „Assistenzarzt Tony Gates“ in Emergency Room oder „Jesse Katsopolis“ in Full House, saß am Straßenrand und las sein Drehbuch.

Die Zeit ging leider viel zu schnell vorbei, war aber trotzdem sehr interessant.



Anschließend hatte ich es Anja versprochen, dass wir uns die „Queen Mary“ in Long Beach anschauen wollen und so fuhren wir wieder quer durch L.A. bis nach Long Beach. Parken ist dort zwar mit 12\$ ziemlich teuer, aber Alternativen hat man eigentlich keine. Als Ticket entschieden wir uns für eine Kombination von „self guided“ und geführter Tour.

Zuerst liefen wir per Audio Guide durch die verschiedenen öffentlich zugänglichen Teile des Schiffes, bevor uns ein Guide auch einige Teile zeigten, wo der normale Tourist nicht hinkommt (Kabine und normalerweise geschlossene Säle) und erzählte allerhand Wissenswertes über die Geschichte des Schiffes. Gerade für Anja war es sehr interessant, ist sie doch ein kleiner Titanic-Fan.





Interessante Wasserhähne in einer Suite:



Anschließend hätten wir mit unseren Tickets noch ins „Ghosts & Legends of the Queen Mary“ und ins russische Uboot gehen können, aber wir wollten zum Sonnenuntergang an einen schönen Strand und soviel Zeit hatten wir nicht.

Somit fuhren wir weiter nach „Huntington Beach“, wo wir es uns am Strand gemütlich machten und den Surfern zusahen.

Sogar der Sonnenuntergang war heute sehr schön und gab einen schönen Abschluss.



Anschließend sind wir erstmal ins Hotel gefahren, um uns per Internet noch ein schönes Steakhouse zu suchen. Wir entschieden uns für das „Black Angus Steakhouse“. Die Steaks waren vorzüglich, der Service bekommt einen Minuspunkt.

Anja hatte eigentlich ein Filetsteak mit Shrimps bestellt. Es kam nur ein Filetsteak, ohne Shrimps. Auf Nachfrage bekamen wir dann die Aussage, dass die Shrimps leider aus seien. Das hätten sie auch vorher sagen können. 🙄

Naja, trotzdem ein sehr gutes Essen zu mal wieder bezahlbaren Preisen.

Übernachtung: Best Western Regency Inn (Huntington Beach): 94,90\$ inkl. Tax

Map: [LAX - Warner Bros - Queen Mary - Huntington Beach](#)



## 25.10.2008 Los Angeles – München – Frankfurt

Da haben wir ihn, unseren letzten Tag in der „neuen Welt“.

Unser Flug nach München geht erst gegen 21:00Uhr und so haben wir praktisch noch den ganzen Tag zur Verfügung. Das nennt man perfekte Ausnutzung des Urlaubs. 😊

Am Morgen habe ich mich erstmal damit beschäftigt einen funktionierenden 12V-Anschluss im Auto zu finden. Wir haben gestern Abend nämlich noch bemerkt, dass der eine im Amaturenbrett nicht ging und ohne Strom ist es für das Navi schlecht. Mit Hilfe des Inets fand ich schließlich einen in der Armlehne und oh Wunder, er funktionierte. 😊

Nachdem dies geklärt war, fuhren erstmal gen Norden, um dann in Santa Monica wieder zur Küste zu stoßen.

Der #1 folgten wir ein ganzes Stück, bis wir auf den „Mulholland Hwy“ in die Berge abbogen. In vielen Serpentinaugen geht immer weiter in die „Santa Monica Mountains“ und verwöhnte uns mit schönen Ausblicken. Leider war es heute ziemlich diesig, so dass wir nicht mal ein Foto geschossen haben.

Auch ein paar „Verrückte“ waren unterwegs und fuhren mit ihren Fahrrädern hier quer durch die Berge. Da gelobe ich mir doch jede motorisierte Unterstützung. 😊

Ziel heute morgen war die „Paramount Ranch“. Ca. ein Dutzend „Häuser“ stehen noch auf dem Gelände; dazu erklärt ein Ranger alles über die bewegende Vergangenheit des Ortes.

Hier gedrehte Filme (Auswahl): "The Flintstones: Viva Rock Vegas" , "Gunfight at the OK Corral" (1957), "The Adventures of Tom Sawyer" (1938) u.a.

Serien: "CHiPs", "Charlie's Angels", "Dr. Quinn, Medicine Woman" oder „X-Files“



Schon irgendwie Beschiss, oder?



Diese Baum dürfte allen Fans von "Dr. Quinn" bekannt vorkommen:



Eindeutig ein Bahnhof, aber wo sind die Schienen? 😊



Eine Durchfahrt zum „Mulholland Drive“, wo man noch einen Blick auf L.A. Werfen kann, ist leider nicht möglich (Privatstrasse), so dass wir wieder zum Interstate hoch sind. Da wir in diesem Urlaub noch gar nicht richtig shoppen waren, sind wir noch raus zur „Ontario Mills Mall“ gefahren, wo wir den Nachmittag in der Mall verbrachten. Bei der Hitze von annähernd 30 °C war dies auch ganz angenehm.

Bepackt mit Einkaufstüten, die wir irgendwie noch in die Taschen verstauen müssen, fahren wir zurück nach L.A. zum Flughafen. Bei Alamo gaben wir wieder den Wagen ab und fahren zum letzten Mal zum Airport.

Einchecken ging recht flott (LAX ist der einzig mir bekannte Flughafen, wo man sein Gepäck nach dem Checkin noch mal selbst zum Röntgen schleppen muss) und wir machten es uns im Food-Court beim letzten Burger des Urlaubs gemütlich.

Um 21:00Uhr, pünktlich wie die Maurer, nahmen wir Abschied von den USA. Der Flug nach MUC war wieder sehr entspannend bei gutem Essen und ein paar Filmen. Abundzu ein Schläpfchen und die Zeit bis München verging wie im Flug. Anschließend noch der kurze Hüpfen nach Frankfurt, wo wir per Mietwagen nach Hause fahren und „tot“ ins Bett fielen. Morgen müssen wir schließlich schon wieder arbeiten.

## Fazit

Das waren sie, unsere Flitterwochen auf Hawai'i.

Wir sind mit sehr vielen Erwartungen hingeflogen (insgesamt 10 Flüge auf einer Reise!); teils wurden sie erfüllt, teils aber auch nicht.

Von der Landschaft hat uns Hawai'i ziemlich an Neuseeland erinnert, wo wir 2006 waren. Viele Blumen und Baumfarne säumten die Wege, dazu die Berge mit vulkanischen Aktivitäten; nur deutlich wärmer war es hier.

Hier unsere kurze subjektive Einzelkritik der Inseln.

Oahu:

Sobald man aus Honolulu/Waikiki herausfährt, hat man quasi Natur pur, mit unzähligen Trails durch die Regenwälder und viele schöne Küstenabschnitte, die zum Verweilen einladen.

Kauai:

Diese Insel ist nahezu perfekt. Sie bietet grandiose Küstenabschnitte (Napali Coast), Canyons, Regenwälder und schöne Strände. Was will man mehr?

Maui:

An dieser Insel scheiden sich die Geister. Sie hat sehr schöne Ecken (v.a. „Road to Hana“ und Haleakala), aber auch schlechte (diese hässliche Zuckerfabrik bei Kahului verdirbt vieles). Dazu hatten wir hier das Gefühl, dass die Preise künstlich oben gehalten werden.

Big Island:

Größer als erwartet, bietet sie unglaubliche Vielfalt, vom Strand bis zum Hochgebirge (zumindest für hawaiianische Verhältnisse). Dazu noch einen spuckenden Vulkan und man ist tagelang beschäftigt.

Für uns ergibt sich somit folgende Reihenfolge der Inseln:

1. Kauai
2. Oahu/Big Island
3. Maui (leider mit Abstand)

Highlights:

- Vulkanausbruch auf Big Island
- Wasserfälle
- Wanderung „Napali Coast“
- Schnorcheln. Schwimmen im Aquarium.
- B&B in der Natur

Übernachtungen:

Für uns stand von Anfang an fest, dass wir nicht in Tourburgen, sondern in B&B oder anderen privaten Unterkünften übernachten wollten.

Dazu hatten wir uns ein Budgetlimit von ca. 100\$ (ohne Tax und „Cleaning Fee“) gesetzt, was nach einigem Suchen auch ungefähr eingehalten wurde.

Apropos „Cleaning Fee“. Bei manchen Unterkünften hatten wir den Verdacht, dass sie mit dieser Abgabe nochmal richtig verdienen wollen. Anders sind Abgaben von 150\$ und mehr nicht zu erklären.

Besonders herausheben möchte ich hier noch mal das „Art & Orchids“ auf Big Island. Ich glaube, sowas nennt man perfekt. Ohne jegliche Einschränkungen können wir dies weiter empfehlen.

Jetzt die übliche Frage nach einem Besuch auf Hawai'i: Kommen wir wieder?

Hier muss ich allerdings sagen, vorerst nicht. Hawai'i liegt ja nicht gerade um die Ecke und für diesen Aufwand würde es uns nicht so viel neues mehr bieten. Da fliegen wir eher noch mal nach Neuseeland, da dort deutlich mehr unbekannte Fleckchen auf uns warten.

Dazu fehlte uns auf Hawai'i irgendwie das Gefühl „on the road“ zu sein, und durch das „festsitzen“ auf einer Insel einfach die Flexibilität.

Trotzdem war es ein wunderschöner Urlaub, den wir nicht missen wollen und vielleicht treibt es uns irgendwann mal wieder hierher (vielleicht auf einer Weltumrundung auf dem Weg nach Asien).